

# Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 27. August 1908.

Nummer 462

## Eingekandt. Die „Plattformen“.

Weder die republikanische noch die demokratische Plattform ist gegen oder für Prohibition. Die demokratische Plattform sagt ausdrücklich, daß sie nicht für und nicht gegen Prohibition ist — daß also Prohibition vom demokratischen Standpunkte aus keine Parteifrage sei. Die republikanische Plattform enthält eine lange, verworrene Klausel, die in deutlicher Sprache gegen Prohibition ausgegeben wird; sie ist es aber nicht. Die republikanische Plattform sagt kein Wort gegen Prohibition. In Bezug auf Submissio — die Unterbreitung eines Prohibitions-Amendments zur allgemeinen Abstimmung — befürwortet diese Plattform, daß diese Sache der Legislatur überlassen sein und nicht vom Volke in der Vorwahl entschieden werden sollte, und daß sie aus diesem Grunde dagegen ist, daß die 31. Legislatur eine solche Abstimmung anordnet. Sie ist nur dagegen, daß die 31., das ist die nächste, Legislatur eine solche Amendment unterbreitet, enthält aber kein Wort dagegen, daß andere künftige Legislaturen dieses thun. Die Plattform sagt nicht, daß Prohibition unrecht ist und daß die republikanische Partei deswegen dagegen ist. Es wird zwar behauptet, daß die republikanische Plattform eine solche Erklärung gegen Prohibition enthalte, doch ist das nicht der Fall. Die republikanische Partei feuert ebenso um die Prohibitionsfrage herum, wie die demokratische. Jeder sollte die besprechende Erklärung in der republikanischen Plattform selbst lesen und sich selbst überzeugen, daß sie nichts gegen Prohibition sagt, sondern nur gegen die Initiative und Referendum-Methode, und daß sie aus diesem Grunde dagegen ist, daß die 31. Legislatur dem Volke ein Amendment zur Abstimmung unterbreitet. Künftige Legislaturen aber können, insofern diese Plattform in Betracht kommt, das Amendment unterbreiten, und die Plattform empfiehlt ebensowenig, daß man dagegen stimmt, als daß man dafür stimmt. Der einzige Unterschied zwischen den beiden Erklärungen ist, daß die demokratische direkt sagt, daß sie weder für noch gegen Prohibition ist, während die republikanische dasselbe in indirekter, weniger klarer Weise zum Ausdruck bringt.

Die republikanische Plattform begünstigt die Kapitalisten und reichen Corporationen, auf Kosten der mächtig bemittelten Bürger. Herr S. R. Simpson, der republikanische Kandidat für das Gouverneursamt, ist Vice-Präsident des M. & T. - Bahnsystems. Eine der schwierigsten Aufgaben neuerer Zeit war, die Eisenbahnen so zu regulieren, daß sie die Produkte der Farmer und Viehzüchter gegen gerechte Vergütung transportieren. Die Frachtgebühren waren so hoch und wurden so berechnet, daß den Farmer und Viehzüchtern nur knapp ihre Arbeit vergütet wurde, wenn auch der Preis in den Frachten und großen Märkten noch so hoch war. So war es mit allen Frachttarifen. Schließlich wurde ein Gesetz erlassen, durch welches eine Eisenbahn-Commission eingesetzt wurde, welche die Frachtgebühren reguliert, und diese sind jetzt vernünftiger, so daß der Farmer manchmal zehn Cent, und auch mehr, für seine Cotton bekommen kann. Hätten wir nun aber einen Eisenbahn-Vice-Präsidenten zum Gouverneur des Staates, so wäre

das ein solcher Nachteil für das Volk im Allgemeinen, und ein solcher Vortheil für gewisse Millionäre, daß kein einsichtsvoller Bürger für einen solchen Kandidaten stimmen wird.

Die republikanische Plattform verbietet das „Robertson-Vericherungsgesetz“. Dieses Gesetz schreibt vor, daß die Versicherungsgesellschaften einen Theil ihrer Reservegelder in Texas behalten und hier ausleihen müssen, so daß Geld im Staate leichter zu erhalten ist. Die republikanische Plattform ist gegen dieses Gesetz, weil es ein Vortheil für das gewöhnliche Volk ist und einigen Millionären nicht paßt.

Die republikanische Plattform erklärt sich gegen das Gesetz, durch welches die Einnahmen von Corporationen besteuert werden. Würden die Corporationen von dieser Steuer befreit, so müßten die gewöhnlichen Steuerzahler um soviel mehr bezahlen.

Die republikanische Plattform erklärt sich auch gegen die Besteuerung der „Intangible Assets“ von Corporationen. Je mehr die reichen Corporationen von Steuern befreit würden, desto tiefer müßte natürlich der gewöhnliche Mann in die Lücke greifen.

Ferner verbietet diese Plattform die Steuer auf die „Franchise“ von Corporationen — wieder eine Befreiung der Corporationen von gerechter Besteuerung, wodurch die große Menge der Steuerzahler dann selbstverständlich entsprechend schwerer belastet werden würde. Eine „Franchise“ (Gerechtfame) ist werthvolles Eigentum, sie hat ihren Werth gerade so gut wie eine Farm oder wie ausgeliehenes Geld, muß unter den jetzigen Gesetzen versteuert werden, und sollte es auch werden.

Die republikanische Plattform befürwortet Abschaffung des Steuer-Commissariats und der Steuer-Commissäre und der Steuer-gerechten Antheil an Steuern. Die Großcorporationen verstanden es besonders, sich um ihre Pflichten als Steuerzahler herumzudrücken. Die Farmer und andere Besitzer von Heimstätten, die ihr Eigentum nicht verbergen können, mußten daher mehr als ihren gerechten Antheil an der Steuerlast tragen. Dem Steuer-Commissär und der Steuerbehörde gelang es, das Eigentum dieser Corporationen zur Besteuerung heranzuziehen, und letztere für die verschiedenen Counties gleichmäßiger zu gestalten. Die Einschätzung ist zwar noch nicht so gleichmäßig wie sie sein sollte, aber doch sind in dieser Beziehung große Fortschritte aufzuweisen. Große Corporationen lassen eine solche Behörde und die republikanische Plattform nennt sie ein „Schlüssel-Comite“.

Eine solche Behörde muß eine feine Spürnase haben, um alles Eigentum der Millionäre auszumüffeln und zur Besteuerung heranzuziehen. Die republikanische Plattform sagt: „Wir sind dafür, daß alle Richter in besonderen Wahlen gewählt werden, die nicht in den Jahren abgehalten werden, in denen allgemeine Wahlen stattfinden.“ Haben wir denn nicht schon Wahlen genug? Die Kosten einer Wahl sind groß. Der Grund, weshalb man die Richter in besonderen Wahlen gewählt haben will, ist, daß das Volk an solchen Wahlen wenig Interesse nehmen würde und daß es dann leicht wäre, Richter in's Amt zu bringen, wie sie die großen Corporationen haben wollen. Ferner befürwortet diese Platt-

form eine Erhöhung der Gehälter der Richter. Die Gehälter der Districtrichter wurden vor einigen Jahren von \$2500 auf \$3000 pro Jahr erhöht. Das ist genug. Man kann leicht gute Leute für einen solchen Gehalt bekommen. Unsere Richter werden jetzt schon ziemlich gut bezahlt, wenn man ihren Gehalt mit dem vergleicht, was Farmer, Handwerker, Lehrer, Clerks, Professoren und andere Leute für ihre Arbeit erhalten.

Ferner befürwortet die republikanische Plattform, daß der Staat die Kosten der Richter bezahlen sollte, wenn diese außerhalb ihrer eigenen Counties die Gerichtsverhandlungen leiten. Mit \$3000 sollte ein Richter schon auskommen können, wenn er auch Hotelrechnungen selbst bezahlen muß. Der Staat hat ebenso wenig Veranlassung, für die Kosten des Lebensunterhalts der Richter zu bezahlen, wie für die des Gouverneurs oder der Constables. Die Auslagen aller unserer Richter im ganzen Staate würden die Steuern beträchtlich erhöhen. Würden dann, wie es die republikanische Plattform verlangt, die Steuern der Corporationen abgeschafft, so könnte es diesen ziemlich gleichgültig sein, wie hoch die Gehälter der Richter und deren Auslagen sich bezifferten.

Ferner befürwortet die republikanische Plattform Freipässe auf der Eisenbahn für Deputy Sheriffs und Bediener. Sheriffs sind jetzt schon von den Bestimmungen des Anti-Freipass-Gesetzes ausgenommen; aber man verlangt Freipässe für die prohibitionistischen Bediener, so daß diese unentgeltlich reisen und desto besser gegen unsere persönliche Freiheit arbeiten können. Wenn die republikanische Partei für persönliche Freiheit ist, warum verlangt sie dann nicht Freipässe während der Prohibitions-Campaigne für die antiprohibitionistischen Redner?

Wenn diese Partei wirklich für persönliche Freiheit wäre, dann hätte sie sich ähnlich äußern sollen, wie die demokratische County-Convention von Comal County.

Republikanische Führer haben den Prohibitionisten in kräftiger Weise, indem sie so viele freiheitsliebende Deutsche wie möglich von der demokratischen Vorwahl weggehalten; und jetzt wollen sie den Prohibitionisten noch mehr helfen, indem sie ihren Rednern und Agitatoren Freipässe geben möchten. Meiner Ansicht nach sollten diese Redner: ebensoviele für ihre Eisenbahnfahrten bezahlen müssen, wie die antiprohibitionistischen Redner. F. J. Maier.

## Conventionen.

Die demokratische senatorielle Convention fand am Samstag Nachmittag im Courthouse statt. Herr F. J. Maier war Vorsitzender und Herr M. W. Rogers von Kyle Sekretär. Das Executiv-Comite berichtete durch Herrn J. L. Storey von Lockhart über das Resultat der Vorwahl, und Herr F. C. Weinert wurde demgemäß für nominirt erklärt. Herr Weinert hielt hierauf folgende Ansprache:

„Herr Vorsitzender, und Herren von der Convention: „Der von Ihnen heute zusammengehaltene Bericht über die Vorwahl zeigt, daß die demokratische Partei dieses Districts mich als Senator wünsch. Ich danke Ihnen. Indem ich meiner Dankbarkeit Ihnen gegenüber Ausdruck verleihen und auch den demokratischen und guten Bürgern danken für ihr Vertrauen in meine Ehrlichkeit und Rechtchaffenheit, und für ihre

treue Unterstützung in der kürzlich abgehaltenen Vorwahl.“

„Unser Staat ist der größte in der Union, und ich glaube, daß der 21. senatorielle District den besten gleichgestellt werden kann. Seine Bürgerchaft ist intelligent, fleißig, fortschrittlich und gesetzmäßig. Es ist wahrlich eine große Ehre, sie in den Hallen der Gesetzgebung zu vertreten. Die Formulierung von Gesetzen, denen Millionen gehorchen sollen, involviret meiner Ansicht nach größere Verantwortlichkeit, als irgend eine andere Funktion unserer Regierung. Darum sollte ein Gesetzgeber selbst aus dem Volke und völlig mit diesem identisch sein, und dessen Anschauungen und Bedürfnisse verstehen.“

Die nächste Legislatur wird über wichtige Angelegenheiten zu entscheiden haben. Die Rechte und die unerbürdliche Freiheit des Volkes werden in Frage kommen. Man wird versuchen, das Recht der lokalen Selbstregierung, das wir jetzt genießen, zu verkürzen. Lokale Selbstregierung war von jeher ein Hauptprinzip der demokratischen Partei. Thomas Jefferson, der Gründer unserer Partei, an den wir stets mit Stolz zurückdenken, bejahrte stets die Gleichheit der Rechte und Individualismus der Menschen. Vor allem müssen wir uns vor Centralisirung hüten.“

„Außer diesen ersten Fragen werden auch andere wichtige Angelegenheiten vorgebracht werden, die sich mit dem Finanzwesen und anderen Interessen dieses großen Staates befassen.“

Meine Herren, in den letzten Jahren hat es viele politische Zwistigkeiten gegeben, und wir befinden uns jetzt im Kampfe gegen einen vereinigten Feind von respectable Größe. In diesen Peripeticien innerhalb der Partei werden die Interessen der Demokratie häufig vergessen, und Viele suchen neuen Anknüpfungspunkten in Verbindungen. Vom ersten Anfang an war die demokratische Partei von dem Volke und für das Volk. Während die Bemühungen dieser Partei nicht immer mit Erfolg gekrönt waren und die Siegesfahnen nicht immer über ihren Vollwerken flatterten, so haben ihre Lehren doch stets einen guten Einfluß auf die Tendenzen unserer Regierung ausgeübt. Lassen Sie uns nicht vom geraden Pfade abweichen, sondern unsere Bemühungen fortsetzen und die guten Lehren unserer Partei weiter verbreiten. Treten wir für gesunden Menschenverstand und Vernunft ein. Wir wollen liberal und doch sparsam, entschlossen, aber conservativ sein.“

„Ihnen und den Bürgern, die Sie in diesem senatoriellen Bezirke vertreten, verdanke ich meine Nominirung. Ich rechne auf die Unterstützung dieser Bürger, und diese erwarten von mir, als von ihrem erwählten Vertreter, daß ich für ihre Rechte einstehe und mich nicht dem Verlangen und den Interessen fernliegender Theile des Staates füge. Diesen Bürgern allein bin ich verantwortlich, und ich werde jedes Versprechen, das ich ihnen gegeben habe, heilig halten und erfüllen. Die Wünsche meiner Constituenten sind mir Gesetz, und ich werde ihre Ansichten vertreten, soweit es in meinen Kräften steht. Sie mögen versichert sein, daß alles in meiner Macht Stehende geschehen wird, die Interessen meiner Constituenten und unseres großen Staates zu fördern.“

„Seit vierzig Jahren steht der Staat Texas unter einer demokratischen Regierung, deren gegenwärtiger Einfluß überall bemerkbar ist. Unsere Schulen stehen auf gleicher

Stufe mit den besten, unsere wohlthätigen Anstalten sind gut eingerichtet und verwaltet, unsere Straf-anstalten stehen auf gesunder Basis. Die Zahl der Verbrechen nimmt ab, und da auch die Ernte gut ausfällt, hat unsere Bevölkerung jeden Grund, zufrieden zu sein.“

„Da ich nicht weiter in's Einzelne eingehen will, möchte ich zum Schluß noch bemerken, daß es mein aufrichtiges Bestreben sein wird, mein Amt so zu verwalten, daß Sie am Schluß meiner Amtszeit mit mir zufrieden sein werden.“

Eine von Herrn Abbot von Seguin eingereichte Resolution wurde hierauf einstimmig angenommen, in welcher Herr Senator Joseph Faust für seine Dienste im Senat Dank und Anerkennung ausgesprochen wurden.

Die Herren Joseph Faust, F. C. Weinert und J. L. Storey hielten hierauf kurze Ansprachen, und die Convention vertagte sich. Dann folgte die Repräsentanten-Convention; Herr F. Hampe war Vorsitzender und Herr J. G. Henne Sekretär. Herr C. A. Zahn verlas den Bericht des Executiv-Comites, und Herr W. Giesen wurde für nominirt erklärt. Herr Giesen hielt eine kurze, sehr beifällig aufgenommene Ansprache, in welcher er unter Anderem erklärte, daß er in der Submissiofrage sich selbstverständlich nach den Wünschen seines Districts richten wird.

Herr F. Hampe wurde als Vorsitzender dieses Legislaturbezirks für die nächsten zwei Jahre einstimmig wiedergewählt.

Die Herren F. J. Maier und W. Clemens hielten kurze Ansprachen, und die Convention vertagte sich.

## Die republikanische senatorielle Convention.

Marion, Tex., 22. Aug. 1908. Die republikanische Convention des 21. senatoriellen Bezirkes von Texas wurde hier um 1/2 Uhr nachmittags in Dreyers Halle von dem Vorsitzenden, Herrn August Straub, eröffnet.

Herr Dr. L. Hirschfeld von Marion wurde als temporärer Vorsitzender und Herr Otto Heilig von Neu-Braunfels als temporärer Sekretär gewählt.

Nach einer Debatte über die Nützlichkeit der Nominirung eines Kandidaten für den Senat wurde auf Antrag beschlossen, die Versammlung auf nächsten Samstag, den 29. August, 2 Uhr nachmittags zu vertagen. Man einigte sich, daß die Versammlung am Samstag in Seguin stattfinden sollte.

Der Sekretär der Convention wurde beauftragt, den verschiedenen County-Vorsitzenden hiervon Mittheilung zu machen. Auf Antrag wurde beschlossen, den guten Bürgern von Marion für die gastfreundliche Aufnahme zu danken.

Otto Heilig,  
Sekretär.

## Aus Maxwell.

Nachfolgend will ich das Resultat vom Staturnturnier in der Hermannsöhne-Halle zu Uland übermitteln. Wegen der Kürze der Zeit war es beinahe nicht bekannt geworden, doch waren 24 Spieler erschienen, und es nahm alles einen äußerst angenehmen Verlauf; denn auch Stat gespielt wird, da fehlt auch der Gerstenkaff nicht. Infolge dessen waren auch genügend Stauwangen, oder, wie manche es nennen, Riebige erschienen, um den Spielern Hülfe zu leisten, welches dieselben denn auch nach besten

Kräften fertig brachten. — Das Resultat war folgendes: Erster Preis (\$4.00), Herr Heinrich Benschold, 449 Points. Zweiter Preis (\$3.00), Herr Hermann Seeliger, Kreuz ohne 5. Dritter Preis (\$2.00), die Herren Chas. W. Ahrens und Bruno Bettge für die meisten gewonnenen Spiele (21). Vierter Preis (\$1.00), Herr G. E. Seeliger für das höchste Spiel (Herz mit vier Schneidern angesagt, schwarz gemacht, 80). Fünfter Preis (50 Cts.), Herr Ad. Seeliger für die zweitmeisten Points (442). Trostpreis (ein Deck-Karten), Herr Theodor Mueller.

Chas. W. Ahrens.  
(In der Anzeige hätte es „August F. Garbrecht“ heißen sollen, anstatt „August Bratherich“. Die Anzeige wurde durch das „Long Distance“ Telephon bestellt, daher das Mißverständnis. — D. H.)

Briefe treffen ein jeden Tag von Leuten, die es satt hatten, Doktor-Rechnungen zu bezahlen und die Gesundheit und Glückseligkeit durch den Gebrauch von Form's Alpenkräuter-Blutleber gefunden habe. Dieses Heilmittel wird nicht in Apotheken verkauft, sondern direkt an die Leute durch die Eigentümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Das Trinkwasser im Courthouse zu San Antonio hatte seit einiger Zeit einen merkwürdig unangenehmen Geruch und bitteren Nachgeschmack. Dieser wurde so auffallend, daß man sich entschloß, einmal den Wasserbehälter zu untersuchen. Man fand darin einen alten Schuß und fünf Tauben, die unzweifelhaft tot waren.

In Comfort starb der Photograph Hermann C. Moehring.

Der Postmeister von Waco ist von Washington aus benachrichtigt worden, daß acht Rural Free Delivery Routes in McLennan County abgeschafft werden, wenn die Landtrassen nicht besser gemacht werden.

Bei Brownwood erkrank der zehnjährige W. Butler.

In der Nähe von Lockhart starb Herr W. F. Hannig. Er hinterläßt seine Mutter und mehrere Schweftern und gehörte zu den Hermannsöhnen.

In Hallettsville wird Frau G. Geiger am 7. September eine deutsche Schule eröffnen.

## Hast du Wechselstieber?

Es hat Vater und Mutter kurtirt und wird auch dich kurtiren. Gründlich erprobt und gut befunden. Wir garantiren, daß eine Flasche davon einen Wechselstieberfall kurtirt; wenn nicht, so bekommt man das Geld zurück. Für meinen Gesundheit's Chill Tonic.

## Beileids-Beschlässe.

Halle der Teutonia Loge, No. 21, O. B. S. S.

Da es dem Herrn der Schöpfung gefallen hat, die Frau unseres Mitbruders Jacob Braune von diesem irdischen Leben abzurufen, sei es von dieser Loge

Beschlossen, daß wir den Jüngling derselben schmerzlich bedauern, indem der Bruder eine treue Gattin, die Kinder eine liebende und sorgende Mutter verloren haben;

Beschlossen, daß wir den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid aussprechen und wir den Kummer mitempfinden, den sie durch den Tod erlitten haben; ferner

Beschlossen, daß diese Beileidsbeschlässe in unser Protokoll aufgenommen und den Hinterbliebenen übermittelt werden, und daß eine Abschrift in der Neu-Braunfels-Zeitung veröffentlicht wird.

H. A. Noje,  
Aug. Garbrecht,  
Aug. Zimmermann,  
Comite.

Hortontown, Texas,  
25. September 1908.

Texasisches.

\* Bei Lindlay starb Herr Franz Joseph Spotts im Alter von 63 Jahren und 5 Monaten. Er kam 1884 nach Texas und farmte zuerst in der Nähe von Neu-Braunfels.
\* In Karnes County wurde Herr Arthur Conrads als Friedensrichter nominirt. Herr Conrads erhielt 113 Stimmen in der Vorwahl und sein Gegner Tobin 76.
\* In Maria findet am 31. August eine Local Option-Wahl statt.
\* Von den 4243 Weißen, welche die Sommernormalsschulen besuchen und sich prüfen lassen, befinden 1400 das Lehrerelement. Von 796 Kegern waren nur 57 erfolgreich.
\* Der Staatssekretär hat einen Freibrief ausgestellt für die Farmer's Union Gin Company von San Marcos; Kapital \$10,000; Incorporatoren J. H. Barbee, J. H. Williams, J. B. Rylander, J. Kellermann und A. S. Fleming.
\* John A. Beeler, welcher im 20. senatorischen Bezirk die demokratische Nominierung für den Staatsienat erhalten hat, erklärt, daß er sich nicht nach der von den Prohibitionisten in ungeleglicher Weise in die Staatsplattform hineinmanövierte Submissionsklärung zu richten gedenkt, sondern in Übereinstimmung mit der Mehrzahl der Bürger in seinem Distrikt, welcher die Counties Travis und Williams umfaßt, gegen die Anordnung einer Prohibitionswahl stimmen wird.
\* Chronischer Durchfall beseitigt. Herr Eduard E. Henry, von der United States Express Co., Chicago, schreibt: "Unser Generalinspektor Herr Quist gab mir eine Flasche Chamberlains Colic-, Cholera- und Durchfallmittel für einen Anfall alter, chronischer Diarrhöe. Seitdem habe ich es gebraucht und Viele auf unseren Hüfen damit kurirt. Bin ein alter Soldat, diene mit Rutherford B. Hayes und Wm. McKinley 4 Jahre im 23. Ohio Regiment, und mir fehlt nichts als daß ich zuweilen Durchfall bekomme, der durch dieses Mittel sofort beseitigt wird."
\* Aus San Marcos wird berichtet: Als M. Jenkins mit einem Wagen voll Baumwolle und vier Mexikanern vom Felde nach Hause fuhr, erlitt der Blitz einen Mexikaner, und betäubte Jenkins und die anderen drei Mexikaner. Die Baumwolle geriet in Brand, wurde aber von herbeieilenden Nachbarn gelöscht.
\* Herr Alwin Bernstein von Anhalt ist als Lehrer der Green Hill Schule bei Walderbe gewählt worden.
\* Bei Schery starb Frau Anna C. Young, Wittve von Wm. Young. Sie hinterläßt eine Tochter und drei Söhne.
\* In Uvalde County gibt es dieses Jahr keine Bekans.
\* E. W. Kirtpatrick von McKinney, der von der "Independence Party" nominirte Gouverneurs-Candidat, hat die Nominierung abgesehen.
\* In Pando organisierte Großsekretär John Windlinger eine neue Hermannsöhne-Loge mit 21 Mitgliedern.
\* Die Staats-Steuererhöhung ist für das laufende Jahr von 12% Cent pro \$100 auf 6% Cent pro \$100 untergeleitet worden. Die Staatssteuererhöhung beträgt 16% Cent pro \$100, gegen 20 Cent pro \$100 im Vorjahre.
\* Die Steuererhöhung in Gonzales County ist auf 28 Cent festgesetzt worden. Die Zunahme im Assessment beträgt beinahe 6% Millionen Dollars.
\* In Kerr County bewirbt sich Fel. W. L. Hudspeth um das Amt des County- und Distrikt-Clerk. Da vier Kandidaten, die dem stärkeren, aber nicht so schönen Geschlecht angehören, gegen Fel. Hudspeth laufen, hat sie gute Aussichten, gewählt zu werden.
\* Am der Helotes in Bexar County starb nach langem Krankensein Alwin Steubing, der neunzehnjährige Sohn des Herrn Carl Steubing.

\* Die Commissioners' Court von Caldwell County hat Lockhart in vier Wahlbezirke eingetheilt. Unter der bisherigen Eintheilung befanden sich dort nur zwei Wahlplätze.
\* Der Norddeutsche Lloyd Dampfer "Köln" kam neulich mit 200 Passagieren in Galveston an.
\* In Dallas County ist die Steuererhöhung von 52 Cent auf 32 Cent herabgesetzt worden. Die Zunahme im Assessment beträgt \$36,000,000.
\* In Jedlers Gin bei Ottine geriet Hob Ryan mit dem Fuß in die Maschinerie und erlitt schlimme Verletzungen.
\* Als Lehrer der lateinischen Sprache und Literatur im Lehrerseminar zu Huntsville wurde von der Staatsschulbehörde Herr Wm. Longino von Dallas gewählt, und als Lehrer der Wissenschaften Herr R. L. Marquis von Stephenville. Als Lehrer der englischen Sprache im Seminar zu San Marcos wurde Herr D. W. Kling von Cooper gewählt.
\* Sterling B. Strong, der Staats-Vorsitzende der sich "demokratisch" nennenden Prohibitionisten sagt, daß seine Leute nicht nachlassen werden, bis jeder Saloon aus Texas vertrieben ist. Er behauptet, daß bei einer allgemeinen Abstimmung vier Fünftel der Republikaner im Staate für Prohibition stimmen werden, und daß letztere mit großer Mehrheit siegen wird.
\* Herr Eduard E. Henry, von der United States Express Co., Chicago, schreibt: "Unser Generalinspektor Herr Quist gab mir eine Flasche Chamberlains Colic-, Cholera- und Durchfallmittel für einen Anfall alter, chronischer Diarrhöe. Seitdem habe ich es gebraucht und Viele auf unseren Hüfen damit kurirt. Bin ein alter Soldat, diene mit Rutherford B. Hayes und Wm. McKinley 4 Jahre im 23. Ohio Regiment, und mir fehlt nichts als daß ich zuweilen Durchfall bekomme, der durch dieses Mittel sofort beseitigt wird."
\* Das englische Kolonialamt hat für die Beamten, die im Tropicdienst beschäftigt sind, Kleiderstücke bestellt, die aus Schutzstoffen gegen Sonnenstrahlen hergestellt sind. Eine englische Fabrik stellt Stoffe in allen Mustern und Farben her. Nach den Untersuchungen von Medizinern, die die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Haut eingehend untersucht haben, wirken nämlich nicht die Strahlen, die die weißen Stoffe vollständig zurückwerfen, schädlich auf den menschlichen Körper ein, sondern nur die ultravioletten Strahlen haben schädliche Folgen. Nur die Schichten, die diese Strahlen nicht zu durchdringen. Demgemäß bestehen die Schutzstoffe gegen Sonnenstrahlen, wie "Chambers Journal" angibt, aus einer roten Unterlage, über der irgend ein gefärbter anderer Stoff liegt. Die Wirkung ist genau die gleiche, wie die der Pigmentschicht in der Haut der farbigen Bewohner der Tropen.
\* Granulirte Augen kurt. "Zwanzig Jahre litt ich an wunden granulirten Augen," sagt Martin Boyd von Henrietta, Ky. Im Februar 1903 rieth mir Jernand, Chamberlains Salbe zu probiren. Ich kaufte eine Schachtel, gebrauchte ungefähr 1/2 davon, und meine Augen sind seitdem in guten Verfassung." Diese Salbe ist zu haben bei H. W. Schumann.
\* Chinesische Ballade. Tching-Tchang in Hofen aus Eingang. Ging einen Gang auf den Fintfang. Tching-Tchang in Hofen aus Eingang. Ging wie ein Fint an Lockendes Ringfang. Wie der Klingklang kaum ging an, Sprang so ein Ding an, So ein Schmetterling an, Dem der Kopf hinten hing an. Tching-Tchang hing flint an Mit dem Fintfang, So gut es ging an, In der Hufe aus Eingang.

Ein gutes Gedächtniß.
Lehrerin: "In der letzten Stunde haben wir über die Stadt Rom gesprochen, kannst du mir noch sagen, Gretchen, wann diese Stadt erbaut wurde?"
Gretchen: "Des Nachts."
Lehrerin: "Wie kommst du denn darauf?"
Gretchen: "Mein Vater sagt immer, Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden."
Sparjam.
Wirth (zum Gast, der fortwährend Streichhölzer anzündet und unter den Tisch leuchtet): "Was suchen Sie denn so lange?"
Gast: "A Streichholz ist mir runtergefallen!"
Frauen-Spekulation.
Gatte: "Aber diese theuren Modedesignen können wir doch nie und nimmer bezahlen!"
Frau: "O, das weiß ich schon!"
Gatte: "Aber, Ella! Dann wird man sie Dir wieder wegspänden!"
Frau: "Ja - später. Bis dahin sind sie schon längst aus der Mode!"
Berechtigtes Erkennen.
Feldwebel (zum Einjährigen, der sich beim Hofenausklappen auf dem Kasernenhof die Ohren zuhält): "Was, das können Sie nicht hören, Einjähriger? Und Sie wollen Schulmeister werden?"
Gewissenhaft.
Herr: "Hier haben Sie eine Kleinigkeit; ich hoffe aber, daß Sie sich nicht etwa schlechten Schnapps dafür kaufen!"
Beitler: "Aec, lieber Herr, da leide ich noch ein' Schief' zu und loof mir einen guten!"

Niederziehende Schmerzen
Schmerzmittel für Frauen.
Das englische Kolonialamt hat für die Beamten, die im Tropicdienst beschäftigt sind, Kleiderstücke bestellt, die aus Schutzstoffen gegen Sonnenstrahlen hergestellt sind.

Wine of Cardui
Der Regulator für Frauen.
Jener wunderbare, heilsame, vegetabilische Extract, der einen so wunderbaren, kräftigenden Einfluß auf alle weiblichen Organe ausübt.

R. S. Beattie,
Zaharzt und Zahnarzt.
Wohnung Egginghaus nahe dem Comal Hotel; oder man rufe Becklers Apotheke auf, Phone 14.

Zu verkaufen.
Eine Farm, enthaltend 160 Ader, davon 125 in Cultur, Rest Pasture und Bottomland, über 1 Meile River Front.

Geschäfts-Notiz.
Ich habe Herrn Henry Richter ausgekauft. Wer Schmiede-Arbeit gebraucht, oder Hardware, Aderbau-Geräthschäften, Wagen, Buggies u. s. w. wird es zu seinem Besten finden, wenn er bei mir vorpricht. Achtungsvoll, H. E. Schulz, nördlich und südlich vom W. R. & L. Bahnhofs, Lockhart, Texas. 429

Zu verkaufen:
zwei große starke Arbeitseisen, über 16 Hand hoch, 1 Handflüg so gut wie neu, 1 second hand Cultivator und 1 second hand Reitflüg, ganz billig bei E. D. Pfeil, Cibola, Route 2.

Zu verkaufen:
1 Paar Esel, 1 Familienpferd, 1 Mähmaschine, 1 Rechen, 1 Reitflüg; 1 Reit-Cultivator, 1 feines Zuggeschirr, 1 Gehflüg, 1 Geh-Cultivator, 1 Ketten-Geschirr, 1 Sutter, 1 R. T. Waagen, 1 S. T. Wagg, 1 Erpreßwagen, 1 Set Räder, 1 englischer Sattel, 1 Texas Sattel, 1 Doll Rack, 1 Diamantring, 1 vollständige Schlafkammer - Einrichtung, und mehrere Waaplätze. Haus mit 4 Zimmern zu verrenten. E. S. Sippel & S. Co.

Lehrer gesucht
für die Ulnau Schule, Distr. No. 6, Comal County. Muß englisch und deutsch unterrichten können. Gehalt \$400.00 bei zehn Monate Schule, nebst freier Wohnung und freier Holzlieferung. Nur Lehrer mit Familie mögen sich melden. Näheres bei den Trustees A. J. Laubach, Louis Scheel und Chas. Erben, Bulverde R. 1, Tex.

Zu verkaufen
1000 Ader Land bei Spring Branch, mit 110 Ader in Cultur; befindlich fließendes Wasser (Spring Branch und Guadalupe); in 4 oder weniger Parzellen, oder als Ganzes; 1/2 Baar, Rest auf lange Zeit zu niedrigen Zinsen. Den 29. September 1908, Spring Branch.

Farm zu verkaufen.
Alters halber ist eine gut eingerichtete Farm von 200 Acres an Plum Creek, nahe bei Upland, billig zu verkaufen. Großer schwarzer Boden, großer Tanz, große Cisternen, Store, Kirche und Schule ganz in der Nähe. Umgegend alles deutsch. Näheres Auskunft ertheilt der Eigenthümer E. F. Hoffmann, R. R. 2, Kille, Texas. 408

Gesucht.
Ein guter Schmied, der alle Arbeit versteht und thun kann. Guter Lohn. Man wende sich persönlich oder schriftlich an H. E. Schulz, Lockhart, Tex.

Zu verkaufen:
Zwei Farmen, 5 Meilen von der Stadt, eine von 60 Ader, die andere 200 Ader; auch mehr Pasture-Land dazu, wenn es gewünscht wird. Fritz Lenzen, Neu-Braunfels, Tex. 448

Land in Hays County zu verkaufen.
4000 Ader, 7 Meilen von San Marcos, gut eingerichtete Ranch. 3 Brunnen und Windmühlen, 2 irbene Tanks, gutes Ranchhaus, Hürden etc. 40 Ader in Cultur. Beste Ranch - Proposition in Hays County.

Zu verkaufen.
Mein 1000 Ader enthaltender Pasture 14 Meilen nordwestlich von Neu-Braunfels an der San Antonio Road gelegen ist zu verkaufen. Um näheres wende man sich an E. R. Smithson, Neu-Braunfels P. D., Tex.

Gesucht.
Ein Lehrer oder Lehrerin für die Church Hill Schule. Muß Deutsch u. Englisch unterrichten können. Wegen Näheres wende man sich an die Trustees E. M. Adams, Albert Bartels und Albert F. Vogel, Neu-Braunfels, Tex., Route 5. 434f

Gute billige Farm
zu verkaufen in Caldwell County, enthaltend 155 Ader, 120 Ader in Cultur, gutes Ranchhaus, eine Meile von Schule und Store, deutsche Ansehung, acht Meilen von Lockhart; wird billig unter leichtsten Bedingungen verkauft. Man wende sich an H. D. Gruene, 434f Neu-Braunfels, Texas, Route 5.

Jury-Liste.
Grand Jury.
Montag, den 7. September 1908, 10 Uhr vormittags.
Emil Adams, F. G. Blumberg, Rud. Brecher, Walter Faust, Hermann Fischer (Fischer's Store), Louis Forshage, F. J. Heidrich, Ernst Herbst, Georg Linnard, V. Rowotny jr., Henry Stroock, Adolph Haag, Louis Bartels, Hermann Pfeuffer, Gus. Krause, Hugo Sattler.

Erste Woche.
Dienstag, den 8. September 1908, 9 Uhr vormittags.
Fritz Hampe jr., Alwin Busch, Robert Schulze, Gus. Voigt, C. W. Müller, Harry Doerr, Theodor Krause, Oscar C. Brecher, Adolph Koch, Gus. Gilbert, Henry Fels, Fritz Doehne, Otto Soechting, F. A. Schlammeus, Wm. Gab, W. R. Smithson, Otto Bergemann, Fritz Baum, Emil Heinemeier, Fritz Raderli, Wm. Hoete, Adolph Hartmann, Robert Kroschke, Richard Esser, Fritz Eikel, Henry Walzem, Frank Guenther, Wm. Jentsch, August Zimmermann, Gus. Sanz.

Zweite Woche.
Montag, den 14. September 1908, 9 Uhr vormittags.
Richard Voeg, Henry Weg (Braden), Adolph Gerhards, Robert Wahl, Ed. Preiß, H. A. Rose, Hermann Gerloff, Fr. Kellermann, John Grimm, Bernhard Bockers, Wm. Gantammer, Wm. Benzler, Otto Vogel, Franz Jung, Eugen Dittmar, Fr. Hilbert, Richard Kirmse, John Marshall, Jwan Burkhardt, Albert Bartels, Joe Coreth, Wm. Kneupper, Val Schwab, Peter Hubertus, Paul Richter, Oskar Borff, Wm. Röhlenberg, Hermann Heimer, Hermann Diers (Braden), John Fenske.

Dritte Woche.
Montag, den 21. September 1908, 9 Uhr vormittags.
Wm. Specht, Otto Hysfelder, Wm. Hierholzer, Ernst Stratemann, Gus. Tolle, Jos. Stapper, John Meyer, Otto Krueger, Fritz Voigt, Wm. Busch, Richard Heide, Emil Boie, Henry Benoit, Chas. Veierle, Otto Lode, Gregor Friesenhahn, J. F. Holm, Fritz Vogt, Ed. Rohde, Erb. Rosenthal, Richard Schulze, Jos. A. Werner, Hermann Moehrig, Ferd. Kramme, Louis Kraft, Friedr. Koppin, Theodor Dieb, August Weyel, Theodor Fey, Henry Hartms.

Kirchenzettel.
In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.
G. Wochenhilf, Pastor.

Ankunft und Abgang der Post:
Bon Neu Braunfels über Sattler nach Kranes Mill um 7 Uhr morgens (sonst wöchentlich; Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags.
Bon Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Weston, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu-Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die Rural Free Delivery Carriers' verlässliche Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.
Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befüllt werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Lager Office aufgegeben werden.
Otto Heilig, Postmeister.

acht
Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der F. & G. R. Bahn, wie folgt:
Nach Süden:
No. 5 ..... 7:55 morgens.
" 7 ..... 11:40 morgens.
" 9 ..... 5:20 abends.
" 3 ..... 9:10 abends.
Nach Norden:
No. 10 ..... 4:59 morgens.
" 8 ..... 8:59 morgens.
" 4 ..... 2:31 nachmittags.
" 6 ..... 8:47 abends.

Nach No. 4, der "Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat "Through Cars", das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.
Mit Zug No. 6 kann man in "Club Cars" ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.
Züge No. 8 und 9 sind Polanzüge.
W. A. Wims, Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der F. & G. R. Bahn von Neu-Braunfels.
Nach Süden:
No. 243 ..... 8:04 abends.
No. 241 (Wamo Special) 11:14 morgens.
No. 235 (Flyer) ..... 6:24 morgens.
Nach Norden:
No. 244 ..... 8:43 morgens.
No. 236 (Flyer) ..... 10:06 abends.
No. 242 (Wamo Special) 11:25 abends.

Deutsche Methodistische Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat.
Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.
Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
Jedermann eingeladen.
H. D. Rauch, Pastor.

Schau.
Sommerfest: "Warum lassen Sie Ihre Töchter im Nachbarort beerdigen?"
Bauer: "Dös in 'weg'n dem Renomme von unserm Luikturort."

Bom schlauen Heini.
Der Papa will ungehörte Mittagstube halten. Der fünfjährige Heini und das dreijährige Liefel sollen daneben im Kinderzimmer ruhig spielen. Ein Weilchen geht es. Als aber dann die kleine allen Ermahnungen des Bräckerens zum Trotz Lärm macht, ruft Heini wüthend zum schlafenden Papa, rüttelt ihn wach und sagt: "Väterchen, sag es doch selbst der Piese, daß du ungestört schlafen willst!"

Zu verkaufen:
Land, Lots und Häuser.
Chas. Borchers, Neu-Braunfels.
Gesucht.
Ein Lehrer, der deutsch und englisch unterrichten kann, für die Smithson's Valley-Schule; Gehalt \$360 für 3 Monate. Man wende sich an die Trustees Joseph Stapper, W. R. Smithson und A. G. Starb, Smithson's Valley, Texas. 4f

Bird Saloon.
Grüne's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Strasse.
Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erstklassige Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten.
D. Baetge und Paul Lindemann

Alfred E. Weidner,
Baumeister.
Alle in mein Fach schlagende Arbeit kann im im Contract oder Tagelohn annehmen. Gute Arbeit und reelle Behandlung garantirt.

Land zu verkaufen,
und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 1/2 bis 3 Ballen Cotton per Acre auf diesem Land gezogen.
Fritz Stranbmann, Marwell, Texas.

acht
Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der F. & G. R. Bahn, wie folgt:
Nach Süden:
No. 5 ..... 7:55 morgens.
" 7 ..... 11:40 morgens.
" 9 ..... 5:20 abends.
" 3 ..... 9:10 abends.
Nach Norden:
No. 10 ..... 4:59 morgens.
" 8 ..... 8:59 morgens.
" 4 ..... 2:31 nachmittags.
" 6 ..... 8:47 abends.

Die Prairie am Jacinto.

Erzählung aus der Zeit des gegenwärtigen Unabhängigkeitskampfes. Von Charles Sealsfield. (Zürich, 1841.)

(Fortsetzung.)

Zwar sah ich die die nicht mehr, selbst die Herde der Mutanas und Kinder war verschwunden, aber das machte mich nicht bange. Ich glaubte ich doch die Richtung vor Augen, die Insel vom Hause aus gesehen zu haben. Auch fand ich allenthalben die Pferdepfuren so viele, daß mir die Möglichkeit, verirrt zu sein, gar nicht befiel. So ritt ich denn unbekümmert weiter.

Eine Stunde mochte ich so geritten sein. Nach und nach wurde mir die Zeit etwas lange. Meine Uhr wies auf eins — Schlag neun waren wir ausgeritten. — Ich war also vier Stunden im Sattel, und wenn ich anderthalb Stunden auf die Rinderumkreisung rechnete, so kamen dritthalb auf meine eigene wilde Jagdrechnung. Ich konnte mich denn doch weiter von der Pflanzung entfernt haben, als ich dachte. Auch mein Appetit begann sich stark zu regen. Es war gegen Ende März, der Tag heiter und frisch, wie einer unserer Mariland-Maitage. Die Sonne stand zwar jetzt golden am Himmel, aber der Morgen war trübe und neblig gewesen, und fatalerweise waren wir erst den Tag zuvor, und gerade nachmittags, auf der Pflanzung angelangt, hatten uns sogleich in die Fische gesetzt, und den ganzen Abend und die Nacht verplaudert, so daß ich keine Gelegenheit wahrgenommen, mich über die Lage des Hauses zu orientiren. Dieses Uebersehen begann mich nun einigermassen zu ängstigen, auch fielen mir die dringenden Bitten des Regers, die Zurückweisung Realis ein; — aber doch tröstete ich mich immer; gewiß war ich jedenfalls nicht weiter als zehn bis fünfzehn Meilen von der Pflanzung, die Herden muckten jeden Augenblick auftauchend, und dann konnte es mir ja gar nicht fehlen. Diese tröstliche Stimmung hielt nicht lange an, es kam wieder eine bange, dann abermals war ich eine Stunde geritten, und noch immer keine Spur von etwas wie einer Herde oder Pflanzung. Ich wurde ungeduldig, ja böse gegen den armen Mister Real. Warum lehnte er mir nicht einen oder ein paar seiner faulen Keger, oder seinen Jäger nach? Aber der war nach Anahuac gegangen, erinnerte sich nicht gehört zu haben, konnte vor ein paar Tagen nicht zurück sein. — Aber ein Signal mit einem oder ein paar Flintenschüssen konnte mir der Renturier doch geben! Ich hielt an, horchte; kein Laut — tiefe Stille rings umher — selbst die Vögel in den Inseln schwiegen; die ganze Natur hielt Stille, für mich eine sehr beklemmende Stille. So weit nur das Auge reichte, ein wallendes, wogendes Meer von Gräsern, hier und da Baumgruppen, aber keine Spur eines menschlichen Daseins. Endlich glaubte ich etwas endend zu haben. Die nächste der Baumgruppen, gewiß war sie dieselbe, die ich bei unserm Austritte aus dem Hause so sehr bemerkte; wie eine Schlange, die sich zum Sprunge aufrief, lag sie aufgerollt. Ich hatte sie rechts, von der Pflanzung etwa sechs bis sieben Meilen, gesehen — es konnte nicht fehlen, wenn ich die Richtung nun links nahm. Und frisch nahm ich sie, trübte eine Stunde, eine zweite in der Richtung, in der das Haus liegen sollte, trübte unermüdet fort. — Mehrere Stunden war ich so fortgeritten, anhaltend, hochend, ob sich denn gar nichts hören ließe — kein Schuß kein Schrei. Gar nichts ließ sich hören. Dafür aber ließ sich etwas sehen, eine Entdeckung, die mir gar nicht gefallen wollte. In der Richtung, in der wir ausgeritten waren, die Gräser häufiger, die Blumen seltener gewesen; die Prairie, durch die ich jetzt ritt, bot aber mehr einen Blumengarten dar — einen Blumengarten, in dem kaum mehr das Grün zu sehen war. Der bunteste rotze, gelbe, violette, blaue Blumentepich, den ich je

gesehen, Millionen der herrlichsten Prairierosen, Tuberosen, Dahlien, Atern, wie sie kein botanischer Garten der Erde so schön, so bunt aufziehen kann. Mein Mustang vermochte sich kaum durch dieses Blumengewirre hindurch zu arbeiten. Eine Weile staunte ich diese außerordentliche Pracht an, die in der Ferne erschien, als ob Regenbogen auf Regenbogen über die Wiege hingebreitet zitterten — aber das Gefühl war kein freudiges, dem peinlicher Angst zu nahe verwandt. Bald sollte diese meiner ganz Meister werden. Ich war nämlich wieder an einer Insel vorbeigeritten, als sich mir in einer Entfernung von etwa zwei Meilen ein Anblick darbot, ein Anblick, so wunderbar, als er alles weit übertraf, was ich je von außerordentlichen Erscheinungen hier zu Lande, oder in den Staaten je gesehen.

Ein Koloss glänzte mir entgegen, eine gehiegene, ungeheure Masse — ein Hügel, ein Berg des glanzendsten, reinsten Silbers. Gerade war die Sonne hinter einer Wolke hervorgetreten, und wie jetzt ihre schrägen Strahlen das außerordentliche Phänomen beleuchteten, hielt ich an, in sprachlosem Staunen starrend und starrend; aber wenn mir alle Schätze der Erde geboten worden wären, nicht imstande, diese außerordentliche Erscheinung zu erklären. Bald glänzte es mir wie ein silberner Hügel, bald wie ein Schloss mit Rinnen und Thürmen, bald wieder wie ein zauberischer Koloss — aber immer von gebiegem Silber und über alle Beschreibung prachtvoll entgegen. Was war das? In meinem Leben hatte ich nichts dem Ähnliches gesehen. Der Anblick verwirrte miches sammt jetzt vor, als ob es hier nicht gehener, ich mich auf verzaubertem Grund und Boden befände, irgend ein Spukgeist sein Wesen mit mir triebe; denn daß ich mich nun wirklich verirrt, in ganz neue Regionen hineingerathen, davon konnte ich nicht mehr zweifeln. Eine Fluth trüber, düsterer Gedanken kam zugleich mit dieser entsetzlichen Gewissheit — alles, was ich von Verirrten, Verlorenen gegangenen gehört, tauchte mit einermale und in den graufigsten Bildern vor mir auf; keine Märchen, sondern Thatsachen, die mir von den glaubwürdigsten Personen erzählt worden, bei welchen Gelegenheiten man mich auch immer ernstlich warnte, ja nicht ohne Begleitung oder Compaß in die Prairie hinaus zu schweifen; selbst Pflanzler, die hier zuhause waren, hätten das nie, denn hügel- und berglos, wie das Land ist, habe der Verirrte auch nicht das geringste Wahrzeichen, er könne Tage, ja Wochen lang in diesem Wiesenozeane, Labyrinth von Inseln herumirren, ohne Aussicht, seinen Weg je heraus zu finden. Freilich, im Sommer oder Herbst wäre eine solche Verirrung aus dem Grunde minder gefährlich, weil dann die Inseln einen Ueberfluß der deliziossten Früchte lieferten, die wenigstens vor dem Hungertode schützten. Die herrlichsten Weintrauben, Persimmonen, Blaumen, Pfirsiche sind dann allenthalben im Ueberfluß zu finden, aber nun war der Frühling erst seit wenigen Tagen angebrochen; — ich traf zwar allenthalben auf Weinreben, Pfirsiche und Blaumenbäume, deren Früchte mir als die köstlichsten geschmeckt waren und die ich in der That später so gefunden, aber für mich hatten sie kaum abgeblüht. Auch Wild sah ich vorbeischießen, aber ohne Geseh zu stehen ich inmitten des reichsten Landes der Erde vielleicht, ja wahrscheinlich, dem Hungertode preisgegeben. Der entsetzliche Gedanke kam jedoch nicht in folgerechter Ordnung, wie ich ihn hier entwickelte — er schoß aber vielmehr verwirrt, verbumpfend, und doch wieder so bligartig durch das Gehirn; jedesmal, wenn er mich durchzuckte, fühlte ich einen Stich, der mir Krämpfe und Schmerzen verursachte.

Doch kamen auch wieder tröstlichere Gedanken. Ich war ja bereits vier Wochen im Lande, hatte einen großen Theil derselben in jeder Richtung durchstreift, diese Streifereien waren alle durch Prai-

ries gegangen! — Natürlich, denn das ganze Land war ja eine Prairie, und dann hatte ich meinen Compaß, und war immer in Gesellschaft. Dies hatte mich auch sicher gemacht, so daß ich stüßiger Weise nun, gegen jede Mahnung und Warnung taub, wie toll der wilde Bestie nachgejagt, uneingedenk, daß vier Wochen kaum hinreichend, mich im Umkreise von zwanzig Meilen, viel weniger in einem Lande, dreimal größer als der Staat New York, zu orientiren. Immerhin tröstete ich mich doch noch; von der eigentlichen Größe der Gefahr hatte ich noch immer keinen deutlichen Begriff; die Blisfunken eines sanguinischen Temperaments zuckten denn doch noch häufig, ja oft trotzig hervor. Ich hielt es für unmöglich, mich in den wenigen Stunden so gänzlich verirrt zu haben, daß nicht Mister Real oder seine Keger meine Spur einholen sollten. Auch die Sonne, die jetzt hinter den dunkelstürmenden Inseln in Nordwesten unterging, die Dämmerung hereinbrechend ließ, beruhigte mich wieder wunderbar. Ein seltsamer Beruhigungsgrund! Häuslich erzogen und von Kindesbeinen an Ordnung gewöhnt, war es mir zur Regel geworden, nachts zuhause, oder wenigstens unter Obdach zu sein. So sehr hatte sich diese Gewohnheit mit meinem ganzen Dasein verknüpft, daß es mir absolut unmöglich erschien, die Nacht hindurch ohne Obdach zu bleiben. So fiel mir die Idee, dieses Obdach sei in der Nähe, daß ich meinem Mustang unwillkürlich die Spuren gab, seit überzeugt, das Haus Mister Reals in der Dämmerung auftauchen, die Lichter herüberstrahlen zu sehen. Jeden Augenblick glaubte ich das Wellen der Funder, das Gebrülle der Kinder, das Lachen der Kinder hören zu müssen. Wirklich sah ich auch jetzt das Haus vor mir, meine Phantasie ließ mich deutlich die Lichter im Parlor sehen; ich ritt hastiger, aber als ich endlich dem, was Haus sein sollte, nahekam, wurde es wieder zur Insel. Was ich für Lichter gehalten, waren Feuerlöcher, die mir in Klumpen aus der düstern Nacht der Insel entgegen glänzten, nun in dem auch über die Prairie hereinbrechenden Dunkel auf allen Seiten ihre blauen Flämmchen leuchten ließen, bald so hell leuchten ließ, daß ich wie auf einem bengalischen Feuersee mich umhertriebend wähnte. Etwas die Sinne mehr verwirrendes läßt sich schwerlich denken, als ein solcher Ritt in einer warmen Märznacht durch die endlos einsame Prairie. Ueber mir das tief dunkelblaue Firmament mit einem hell funkelnde Sternenhöhe, zu den Füßen ein Ozean magischen Lichtes, Millionen von Leuchtstäben entstrahlend! — Es war mir eine neue, verzauberte Welt. Jedes Gras, jede Blume, jeden Baum konnte ich unterscheiden, aber auch jedes Gras, jede Blume erschien in einem magisch überfärblichen Lichte. Prairierosen und Tuberosen, Dahlien und Atern, Geranien und Weinranken begannen sich zu regen, zu bewegen, zum Reigen zu ordnen. Die ganze Blumen- und Pflanzenwelt begann mich herum zu tanzen. — Auf einmal schallte ein laut und langgezogener Ton aus dem Feuermeer zu mir herüber. Ich hielt an, horchte, schaute verwirrt um mich. Nichts war mehr zu hören. Wieder ritt ich weiter. Abermals der langgezogener Ton, diesmal aber melancholisch klagend. Wieder hielt ich an, wieder ritt ich weiter. Jetzt ließen sich die Klageklänge ein drittes Mal hören. Sie kamen aus einer Insel, von einer Whippoorwill, sie sang ihr Nachtlied. Wie sie das vierte mal ihr Whippoorwill in die flammende Nacht hinausklagte, antwortete ihr eine muthwillige Katydid. O wie ich da aufjauchzte, die Nachtlieder meines theuren Maryland zu hören! In dem Augenblicke standen das theure Vaterhaus, die Regenhütten, die heimathliche Pflanzung vor mir. Ich hörte das Gemurmel der Creek, die an den Regenhütten vorbeischießten. So überwältigend war die Täuschung, der ich mich nicht hingab, nein, die mich hinriß, daß ich mei-

nem Mustang die Spuren gab, seit überzeugt, das Vaterhaus liege vor mir. Auch ähnelte die Insel, aus welcher der Nachtgefang herüber kam, in dem magischen Hauberkichte den Waldsäumen, die meines Vaters Haus umgaben, so täuschend, daß ich wohl eine halbe Stunde ritt, dann aber hielt und abstieg, und Charon Tommy rief. Charon Tommy war der Führer. Die Creek, die durch die väterliche Pflanzung floß, war tief, und nur wenige Monate im Jahre übersehbare. Charon Tommy hatte von mir eine klassische Taufe erhalten. Ich rief ein — zwei — ein drittes, ein viertes mal — kein Charon Tommy antwortete. Erst nachdem ich oftmals vergebens gerufen, erwachte ich.

Ein süßer Traum, ein schmerzliches Erwachen! Die Gefühle zu schreiben, die sich meiner bemächtigten, ist nicht möglich. Alles lag so dumpf, so sinneverwirrend auf mir, das Gehirn schien sich mir im Kopfe, der Kopf auf dem Kumpfe umher zu drehen. Ich war nicht so müde und matt, so hungrig und durstig, daß ich eine Abnahme meiner Kräfte gefühlt hätte; aber die Angst, die Furcht, die wunderbaren Erscheinungen, sie brachten einen Schwindel, einen Taumel über mich, der mich wie einen Nachtwandler umhertrieb. Absolut keines Gedankens mehr fähig, stand und startete ich in die blaue Flammwelt hinein, wie lange, weiß ich nicht. Mechanisch that ich endlich, was ich während meines vierwöchentlichen Aufenthaltes im Lande anders thun gesehen, grub nämlich mit meinem Taschenmesser, das ich glücklichweise bei mir hatte, ein Loch in den schwarzen Wieselbenden, legte das Laifende hinein, stampfte das Loch wieder zu; nachdem ich die Schlinge dem Thiere über den Kopf geworfen und ihm Sattel und Zaum abgenommen, ließ ich es weiden, mich außerhalb des Kreises, den es beschreiten konnte, niederlegend. Eine etwas seltene Art, die Pferde zu sichern, aber immerhin die natürlichste und bequemste in einem Lande, wo oft fünfzig Meilen im Umkreise kein Haus, und fünfundschwanzig weder Strauch noch Baum zu sehen.

Schlafen ließ es mich jedoch nicht, denn von mehreren Seiten ließ sich ein Gebeul vernehmen, das ich bald als das von Wölfen erkannte — wahrlich nirgendwo eine sehr angenehme Nachtmusik, hier aber in diesem Feuerozeane, dieser räthselhaften Hauberwelt, klang dieses Gebeul so entsetzlich, daß es mir durch Mark und Knochen schallte, ich wußte nicht, was werden befürchtete. Meine Fiedeln und Keren waren im Aufbruch, und ich weiß in der That nicht, was aus mir geworden wäre, wenn ich mich nicht glücklicherweise besonnen, daß mir ja meine Cigarettenbüchse und ein Köllchen Virginia-Dulcissimus treu geblieben — unbezahlbare Schätze in diesem Augenblicke, die auch nicht verfehlen, meine trübende Phantasie wieder heiterer zu stimmen.

Wahrlich, wenn der herrlich-rit-

Rückenschmerz bei Frauen verschwindet, wenn der Rath dieser Neu-Braunfelslerin befolgt wird. Gewöhnlich sind die Nieren an solchen Schmerzen schuld; deshalb gelien Doans Nierenpillen in solchen Fällen. Viele Neu-Braunfelslerinnen wissen dies: man lese folgendes Zeugnis: Frau Emma Keck, Castell-Straße, Neu-Braunfels, Texas sagt: „Monate lang fühlte ich mich schlecht. Mein Rücken schmerzte Tag und Nacht, und die Schmerzen ließen mich oft nicht schlafen. Wenn ich mich bückte, konnte ich mich längere Zeit nicht wieder aufrichten. Nachdem ich Doans Nierenpillen genommen, die in W. E. Woelker & Son's Apotheke gekauft wurden, hörten die Rückenschmerzen auf, ich konnte mich wieder bücken und Gegenstände ohne Schwierigkeit heben. Doans Nierenpillen kurirten mich und ich war so froh, daß ich sie auch meinem vierjährigen Sohne gab, dessen Nieren schwach waren. Doans Nierenpillen kurirten ihn ebenfalls, und ich empfehle sie mit Vergnügen anderen Leidenden.“ Bei allen Händlern, Preis 50c. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man vergeße den Namen nicht — Doans — und nehme keine andern. 476

terliche Sir Walter kein anderes Verdienst um die Menschheit gehabt hätte, dieses allein sollte ihn allen jugendlichen Abenteurern für ewige Zeiten zum Patron heiligen! Ein paar Havannahs — ich hatte natürlich — ein ziemlich starker Raucher — das Feuerzeug bei mir — brachten einen wohlthätigen Rauch über mich, in dem ich endlich doch entschlummerte. (Fortsetzung folgt.)

Wie man stark wird. B. J. Daly, 1247 W. Congress St., Chicago, gibt darüber Auskunft; er sagt: „Meine alte Mutter war sehr schwach, aber Electric Bitters hat ihr so gut gethan, daß ich mich verpflichtet fühle, dieses Mittel Allen zu empfehlen, die eine stärkende Medizin brauchen. Meine Mutter hat an Gewicht zugenommen, kann jetzt wieder schlafen und wird beständig kräftiger.“ Electric Bitters kurirt schnell Magen-, Leber- und Nierenbeschwerden. Unter Garantie in W. E. Woelker & Son's Apotheke, 50c.

Ankunft und Abgang der Post: Von Neu Braunfels über Sattler nach Grimes Mill um 7 Uhr morgens sechs mal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels am 4 Uhr nachmittags. Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Lager Office aufgegeben werden. Otto Hellig, Postmeister.

Acht Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der R. & G. R.-Bahn, wie folgt: Nach Süden: No. 5 ..... 7:55 morgens. " 7 ..... 11:40 morgens. " 9 ..... 5:20 abends. " 3 ..... 9:10 abends. Nach Norden: No. 10 ..... 4:59 morgens. " 8 ..... 8:59 morgens. " 4 ..... 2:31 nachmtg. " 6 ..... 8:47 abends.

Zug No. 4, der „Highflyer“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen, die direct nach St. Louis gehen. In diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten. Mit Zug No. 6 kann man in „Chain Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen. Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge. W. A. Miles, Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der W. & T. Bahn von Neu-Braunfels. Nach Süden: No. 243 ..... 8:04 abends. No. 241 (Alamo Special) 5:14 morgens. No. 235 (Flyer) ..... 6:24 morgens. Nach Norden: No. 244 ..... 8:43 morgens. No. 236 (Flyer) ..... 10:06 abends. No. 242 (Alamo Special) 11:25 abends.

R. S. Beattie, Thierarzt und Thierzahnarzt. Wohnung Eggeling's Haus nahe dem Comal Hotel; oder man rufe Woelker's Apotheke auf, Phone 14.

Zu verkaufen. Eine Farm, enthaltend 160 Ader, davon 125 in Cultivir, Rest Pasture und Bottomland, über 1 Meile östlich Front-3 Meilen von Neu-Braunfels, 1 Meile von Goodwin. Gute Häuser, Brunnen u. s. w. Näheres bei Willie Hoffman, Neu-Braunfels, oder Carl Ludwig, Neu-Braunfels, Route 5.

Zu verkaufen. zwei große starke Arbeitseiseln, über 16 Hand hoch, 1 Handspag so gut wie neu, 1 second hand Cultivator und 1 second hand Reispflug, ganz billig bei E. D. Pfeil, Cibola, Route 2. 448

Zu verkaufen: 1 Paar Esel, 1 Familienpferd, 1 Mähmaschine, 1 Rechen, 1 Reispflug; 1 Reit-Cultivator, 1 seines Zugschiff, 1 Geh-Pflug, 1 Geh-Cultivator, 1 Reiten-Geschirr, 1 Sattel, 1 R. T. Wagg, 1 S. T. Wagg, 1 Expresswagen, 1 Set Räder, 1 englischer Sattel, 1 Texas Sattel, 1 Doll Rad, 1 Diamantring, 1 vollständige Schlafzimmer - Einrichtung, und mehrere Waupläge. Haus mit 4 Zimmern zu verrenten. C. S. Stippel & T. Co.

Zu verkaufen: Land, Holz und Häuser. Chas. Borchers, Neu-Braunfels.

Farm zu verkaufen. Alters halber ist eine gut eingerichtete Farm von 200 Acres an Plum Creek, nahe bei Umland, billig zu verkaufen. Unter schwarzer Boten, großer Tanz, große Cisteme. Store, Kirche und Schule ganz in der Nähe. Umgegend alles deutsch. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer C. F. Dohrman, R. R. 2, Kyle, Texas. 408

Gesucht. Ein guter Schmelz, der alle Arbeit versteht und thun kann. Unter Lohn. Man wende sich persönlich oder schriftlich an P. C. Schütz, Lockhart, Tex. 41

Zu verkaufen. Wein 1000 Ader enthaltender Pasture 14 Meilen nordwestlich von Neu Braunfels an der San Antonio Road gelegen ist zu verkaufen. Um näheres wende man sich an B. R. Smithson, Neu Braunfels P. D., Tex. 41

Gesucht. Ein Lehrer oder Lehrerin für die Church Hill Schule. Muß Deutsch u. Englisch unterrichten können. Wegen Näherem wende man sich an den Trustees E. M. Adams, Albert Bartsels und Albert F. Vogel, Neu Braunfels, Tex., Route 5. 437f

Gute billige Farm zu verkaufen in Caldwell County, enthaltend 155 Ader, 120 Ader in Cultivir, gutes Farmhaus, eine Meile von Schule und Store, deutsche Anstellung, acht Meilen von Lockhart; wird billig unter leichtsten Bedingungen verkauft. Man wende sich an S. D. Gruene, 437f Neu Braunfels, Texas, Route 5.

Land in Hays County zu verkaufen. 4000 Ader, 7 Meilen von San Marcos, gut eingerichtete Ranch. 3 Brunnen und Windmühlen, 2 irdene Tanks, gutes Ranchhaus, Hürden etc. 40 Ader in Cultivir. Beste Ranch - Proposition in Hays County. 2000 Ader 11 Meilen von San Marcos, gut eingest, 3 Brunnen und Windmühlen, reichlich Holz u. gutes Grassland. 1300 Ader 10 Meilen von San Marcos, 2 gute Brunnen und Windmühlen, gutes Haus mit 5 Zimmern, 50 Ader in Cultivir, guter junger Dölgarten, Telephon - Verbindung; würde eine prächtige Viehfarm und Ranch geben. 618 Ader Farm- und Ranchland 20 Meilen von San Marcos, 40 Ader in Cultivir, guter Brunnen und Tank, Haus mit 2 Zimmern und Gallerie, junger Pfirsichgarten; billig unter leichtsten Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt J. W. Earne, San Marcos, Texas, 399m18

Citation by Publication. THE STATE OF TEXAS, To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to summon Pedro Moreno by making publication of this citation once in each week for four successive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in your county, to appear at the next regular term of the Justice Court of Precinct No. 1, of Comal County, Texas, on the last Monday in September A. D. 1908, the same being the 28th day of September A. D. 1908, then and there to answer a petition filed in said court on the 15th day of August 1908, in a suit, numbered on the docket of said Court No. 776, wherein Henry Moeller is plaintiff and Pedro Moreno is defendant. The nature of plaintiff's demand being as follows: Being suit upon thirteen installments of the principal of a promissory note and accrued interest thereon. Said installments are of the sum of ten dollars each and were due monthly from and after July 1907. Said note was executed by defendant in favor of plaintiff, is dated June 22, 1907, is for the principal sum of \$240.00 bearing interest from date at the rate of seven per cent per annum and is due two years after date. Also for ten per cent attorney's fees of the principal and interest of said note is provided therein. Herein fail not, and of this writ make due return, showing how you have executed the same, to the next regular term of the Justice Court for Precinct No. 1, in said County of Comal, to be held on the 28th day of September A. D. 1908. MORITZ BOSK, Justice of the Peace, Precinct No. 1, Comal County, Texas. 449

Zu verkaufen. Eine Farm, enthaltend 160 Ader, davon 125 in Cultivir, Rest Pasture und Bottomland, über 1 Meile östlich Front-3 Meilen von Neu-Braunfels, 1 Meile von Goodwin. Gute Häuser, Brunnen u. s. w. Näheres bei Willie Hoffman, Neu-Braunfels, oder Carl Ludwig, Neu-Braunfels, Route 5.

Zu verkaufen. zwei große starke Arbeitseiseln, über 16 Hand hoch, 1 Handspag so gut wie neu, 1 second hand Cultivator und 1 second hand Reispflug, ganz billig bei E. D. Pfeil, Cibola, Route 2. 448

Zu verkaufen: 1 Paar Esel, 1 Familienpferd, 1 Mähmaschine, 1 Rechen, 1 Reispflug; 1 Reit-Cultivator, 1 seines Zugschiff, 1 Geh-Pflug, 1 Geh-Cultivator, 1 Reiten-Geschirr, 1 Sattel, 1 R. T. Wagg, 1 S. T. Wagg, 1 Expresswagen, 1 Set Räder, 1 englischer Sattel, 1 Texas Sattel, 1 Doll Rad, 1 Diamantring, 1 vollständige Schlafzimmer - Einrichtung, und mehrere Waupläge. Haus mit 4 Zimmern zu verrenten. C. S. Stippel & T. Co.

# Neu-Braunfels Zeitung.

Neu Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der  
Neu-Braunfels Zeitg Publishing Co.

Zul. Gieseler, Geschäftsführer.

G. F. Dheim, Redakteur.

Reisender Agent:  
John W. Deich, Braden, Texas.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

## Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. E. Weinert als Kandidaten für das Amt des Senators des 21. senatoriellen Bezirkes von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. M. Gieseler als Kandidaten für die Wiederwahl als Legislatur-Repräsentant des 90. Distrikts, bestehend aus den Counties Hays und Comal, anzuzeigen. Herr Gieseler unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Adolph Stein als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. F. Tausch als Kandidaten für die Wiederwahl als District- und County-Clerk von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Herbert G. Henne als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt von Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. H. Adams als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuerinspektors von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Sabel als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuerinspektors von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred A. Rothe als Kandidaten für das Amt des County-Assessors von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Gus. Reisinger als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Coors als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Kopper als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 1 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. J. Heidrich als Kandidaten für das Amt des County-Commissioners für Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Wilhelms Stratemann als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Soechting als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

## Guadalupe County.

Wir sind beauftragt, Herrn Phil. P. Reblus als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn M. W. Houchin als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo Starck als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. J. Blumberg als Kandidaten für das Amt des Steuerinspektors von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Martin Ruppel als Kandidaten für das Amt des County-Richters von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. M. Wurzbach als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn B. D. Lindes als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Berar County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl am 25. Juli unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. C. (E. H. S.) Baker als Kandidaten für die Wiederwahl als District-Anwalt für den Districtbezirk, welcher Berar County umfasst, anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. L. Fane Jr. als Kandidaten für das Amt des Constable von Precinct No. 1 von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. S. Hacht als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. Per Magee als Kandidaten für das Amt des Steuerinspektors von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Geo. W. Koser als Kandidaten für das Amt des County-Richters von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. J. Johnson als Kandidaten für die Wiederwahl als District-Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Frank als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Alexander als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Assessor von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

## An die Wähler von Guadalupe County:

Während des einen Amtstermins, in dem ich die Ehre hatte, den Bürgern als County-Anwalt zu dienen, war es mein ernstester Wunsch, bei einer vernünftigen und gerechten Durchführung der Gesetze mitzuwirken. Indem ich meinen Freunden für ihre bisherige Unterstützung danke, kündige ich meine Candidatur für die Wiederwahl als County-Anwalt von Guadalupe County an. Achtungsvoll,  
J. M. Middleton Woods.

## lokales.

Regelmäßige Sitzung des Stadtraths nächsten Montagabend.

Im Springbrunnen des Whoeny Garten war neulich ein 36 Pfund schwerer Catfish zu sehen, den August Ripp in der Guadalupe gefangen hatte, und jetzt kann man dort schon wieder ein ähnliches, aber doch nicht ganz so großes Ungeheuer dieser Fischart bewundern.

Da Fr. Loepferwein krank ist, kann die unterste Klasse der Neu-Braunfels Stadtschule erst nächsten Montag eröffnet werden.

In der Familie des Herrn Alfred Stratemann ist am 21. August ein Söhnlein angekommen.

Bei Herrn Richard Voigt und Frau, geb. Koepf, der Solms ist letzte Woche ein Töchterlein angekommen.

Die republikanische Repräsentanten-Convention von Comal County wurde vom 22. August auf den 26. August, und am letztgenannten Tage auf den 15. September vertagt.

Die Reunion der alten Fuhrleute findet nächsten Sonntag bei der Halle des Teutonia Farmer-Vereins in Hortontown statt. Das Fest-Comite hat umfassende Vorbereitungen getroffen, um den Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen. Den Fuhrleuten, die vor der Ankunft der Eisenbahn in

Neu-Braunfels ihren damals so wichtigen Beruf ausübten, sind zu besonderen Privilegien berechtigt. Festreden, Gesang, Concertmusik usw. werden zur Erhöhung der Feier beitragen. Für Omnibus-Verbindung zwischen Neu-Braunfels und dem Festplatze wird gesorgt sein. Abends geht der Mond zu, ob die alten Fuhrleute auch noch fahren können.

Das Staatsschulgeld beträgt \$6.75 und das County-Schulgeld \$2.25 per Kind dieses Jahr in Comal County; Summa \$9.00.

## Texasisches.

Ein Deleat zur republikanischen Staats-Convention in Dallas berichtet in der „La Granger Zeitung“, daß ein sehr großer Theil der Convention aus Deutschen bestand. Desto auffälliger ist es, daß kein einziger Deutscher als Mitglied des Comites für Blattform und Beischlässe ernannt wurde. Die Mitglieder dieses wichtigen Comites waren: A. J. O'Neil, S. D. Wilson, G. W. L. Smith, C. A. Burke, C. J. Evans, G. L. Tait, J. G. Griffin, Lock McDaniel, J. T. Ballard, B. W. Brush, Chas. A. Boynton, Bruce Sage, W. D. Ingerton, Chas. W. Ogden, J. C. Scott und Prince Hayward.

Drei schöne neue Automobile kamen neulich in Lockhart an — eins für Dr. Karbach, eins für Dr. Croppwood und eins für Dr. Koh.

Die Anti-Saloon-Liga von Caldwell County hielt am 28. August in Blants Halle in Lockhart eine Versammlung ab, in welcher darüber debattirt wurde, ob es rathsam sei, in Caldwell County bald wieder eine Local Option-Wahl abzuhalten.

In Segin kamen neulich an einem Tage fünf Carladungen Regier zum Cottonpflücken an. Die Farmer zahlten dem Regier-Agenten, der die Pflücker hinbrachte, 50 Cent bis \$1.00 per Kopf für seine Bemühungen.

In Carmine starb plötzlich der Farmer Gus. Kuebel im Alter von 36 Jahren.

Das demokratische Staats-Comite kam am Montag in Austin zusammen, um einen Nachfolger für den Ackerbau-Commissar Miller zu nominiren, der sein Amt niederlegt, um die Leitung des A. & M. College zu übernehmen. Mehrere Candidaten hatten sich gemeldet. Nach der fünften Abstimung wurde Herr Ed. Kone, jetzt County-Richter von Dags County, nominirt.

Die Direktoren der Farmers' Union in Guadalupe County haben beschlossen, ein Lagerhaus für Baumwolle in McQueeney zu bauen.

In einer Kauferei in Waco wurde dem Regier R. Johnson von einem anderen Regier die Unterlippe abgebissen, und zwar so glatt, als ob sie mit einem Messer abgeklippt worden wäre. Johnson brachte die Lippe nach der Polizeistation und verlangte einen Arzt, der sie ihm wieder annähen sollte.

Aus Fort Worth wird berichtet, daß die National Farmers' Union wieder einen Minimum-Preis für Baumwolle festzusetzen gedenkt, und daß Baumwolle im großem Maßstabe gehalten und direkt an die Spinnereien verkauft werden soll.

In Fort Worth verheirateten sich Herr Charles Alex und Fr. Winnie Schulz. Die Braut wohnte früher in Seguin.

In Boerne findet am 5. September eine große republikanische Versammlung statt.

In der Local Option-Wahl in Maria am Samstag wurden 95 Stimmen für Prohibition und 84 Stimmen dagegen abgegeben. Herr W. W. Vogel, den die Republikaner in jenem Bezirk als Legislativmitglied nominirten, hat die Nomination abgelehnt.

Bei Pratt Station lud Herr Peter Reisinger am Montag Baumwolle ab; zwei Regier halfen ihm. Die Maulthiere wurden losgelassen; Reisinger versuchte sie zu halten, doch rissen ihn die Thiere wieder, und das Fuhrwerk ging

Wir erhielten diese Woche eine sehr schöne Auswahl neue Anzüge. Anzüge, die wir von den besten Fabriken kauften, mit der Absicht, nur zuverlässige und moderne Waaren dem Publikum anzubieten. Da unser Lager leistungsfähiger Anzüge total ausverkauft ist, kann sich ein Jeder darauf verlassen, daß er hier einen neuen Anzug, preiswürdig und von der neuesten Mode, finden kann.

## Eiband, Fischer & Altgelt.

über ihn weg. Das linke Bein wurde ihm gebrochen und er wurde auch sonst noch schwer verletzt. Man brachte ihn nach dem Hause seines Schwiegervaters Herrn J. M. Walzem.

In Austin starb Fr. Edna Doffstetter, Tochter der Frau Louise Doffstetter, im Alter von 23 Jahren. Die junge Dame hatte sich auf der Univerfität als Lehrerin ausgebildet und besonders auch im Deutschen Vorzügliches geleistet.

Am Dienstag Morgen starb in Galveston Herr Wilhelm Eidenburg, der Großpräsident des Ordens der Hermannsöhne in Texas. Die Beerdigung fand am Mittwoch Nachmittag statt.

Am 6. September werden im Hause der Eltern der Braut, Herrn und Frau Gustav Langbein in Siederdale, Herr Alfred F. Kueblum und Fr. Eda Langbein sich die Hand zum Bunde für's Leben reichen. Das junge Paar wird in Maxwell wohnen, wo Herr Kueblum als Lehrer angestellt ist.

In der republikanischen Convention des 21. senatoriellen Districts, welche am Samstag in Seguin abgehalten wurde, führte Dr. L. Hirschfeld den Vorsitz. Es wurde beschlossen, keinen republikanischen Candidaten für das Senatorenamt in diesem District aufzustellen.

Alte Ansiedler.  
Alter bringt allgemeine Schwächung der natürlichen Funktionen mit sich; jedes Lebensorgan arbeitet weniger leicht; besonders Leber und Eingeweide. Verstopfung folgt, und diese verursacht Nierenstörungen und Rheumatismus. Die Leber muß zur rechten Thätigkeit angeregt werden, aber nicht mit bestigen Abführmitteln. Diese erschüttern das ganze System und schwächen, anstatt zu stärken. Nature's Remedy (N. R.-Tafelchen) sind das einzige sichere und richtige Mittel für alle Leber- und Nierenstörungen, weil sie diese leuchten und außerdem kräftigen und das ganze System aufbauen. Auch gut bei Rheumatismus, 25c die Schachtel bei N. B. Richter & Co.

## Quittung.

Vom Neu Braunfels Gegenfeitigen Unterstüpfungs-Verein die beim Tode meines Gatten Herrn Julius Reich fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend  
Frau Ernestine Reich.

## Danklagung.

Allen, die uns bei dem Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Tochter und Schwester, Frau Emma Reich, geb. Thiele, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch für die reichen Blumenpenden, und der Woodmen of the World-Loge für ihren opfernden Beistand, dem Kirchchor für den erhabenden Gesang und Herrn Pastor Morbinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Danklagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Großschwester, Frau Christine Reisinger, geb. Winterling, ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## E. HEIDEMEYER,

— Händler in —  
**Buggies, Carriages, Ambulancen, Geschirre, Sätteln u. s. w.**  
Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

## Bauholz

Die größte Auswahl von Bauholz, galvanisirtem Dachblech, Schindeln, sowie alle Sorten Fenster und Jalousien. Alle Breiten von Cypressenholz, Cypressen-Wassertröge, u. s. w. Backsteine und Kalk. Habt Ihr vor zu bauen, so sprecht bei uns vor.

## Henne Lumber Co.

## San Marcos Baptist Academy.

Wird am 21. September eröffnet in einem prachtvollen neuen, vorzüglich eingerichteten Gebäude, welches über \$125,000.00 gekostet hat. Tüchtige Lehrkräfte sind für Sprachen, Literatur und Wissenschaften angeestellt worden. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Studium der deutschen Sprache gewidmet werden. Ein ausgezeichnetes Conservatorium wird eingerichtet; die Abtheilung für Klavierpiel steht unter der Leitung von Herrn Rudolf Richter, welcher in Deutschland geboren ist und dort seine Ausbildung erhielt. Herr Albertus Shelley Hiesler, in Deutschland ausgebildet, ist Orchester-Director und Violinlehrer. Um vollständige Auskunft wende man sich an San Marcos Baptist Academy, San Marcos, Texas. 447

## Große Reunion

der früheren Fuhrleute.  
Wiedersehen mit lieben alten Bekannten!  
**Der Teutonia Farmer-Verein**  
bei Neu-Braunfels hat ein solches Fest arrangirt für  
**Sonntag, den 6. September 1908.**

Lauter alte Bekannte! Die alten Fuhrleute werden mit Ehrenabzeichen versehen und frei bewirthet. Dessenfalls Aredien, Musik und Gesang. Nur diejenigen, welche Fuhrleute waren, ehe die Eisenbahn nach Neu-Braunfels kam, sind zu allen Privilegien der „alten Fuhrleute“ berechtigt. Für Omnibus-Verbindung zwischen Neu-Braunfels und dem Festplatze wird gesorgt sein.  
Anfang des Festes, 2 Uhr nachmittags. Abends großer Ball. Jedermann herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

## Bersammlungen

des Republikanischen Clubs von Comal County finden jeden ersten und dritten Mittwoch in jedem Monat um 8 Uhr, abends in Boelders Gebäude statt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

## Edison Phonographen und Records

ebenso billig wie in irgend einer Stadt in den Ver. Staaten, bei  
**W. H. Gerlich,**  
dem „Dichsel Doktor“.

Zu verkaufen  
Zwei Jersey-Rinder bei Fr. H. G. B. D. No. 2.

**Lokales.**

Sonntag, den 6. September wird in der Kriechenkirche am ...

Am Montag kamen ein Mexikaner und eine Mexikanerin in einer ...

Am Sonntag, den 30. August, starb im Wochenbett Frau ...

In den Tagen vom 28. September bis zum 2. Oktober findet die diesjährige Versammlung des ...

In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch, den 25. August, starb an Folgen der Altersgebrehen ...

Die folgenden Lehrer, Lehrerinnen und Freunde der Neu-Braunfelscher Zeitung beehrten uns im ...

In der Academy-Strasse brannte am Montag Morgen ein Pferd mit einem Delivery-Wagen ...

In der Nähe von Hunter starb am Montag nach längerem Leiden am ...

County Clerk F. Tausch hat einen Heirathschein ausgehellt für ...

College Ernst schreibt in seiner Deutschen Zeitung für Texas: „Rassenelbimord in Comal County? ...

Comal County hat wenig cultivirbares Land und wenig Platz für eine Bevölkerungszunahme. ...

In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch, den 25. August, starb an Folgen der Altersgebrehen ...

Die folgenden Lehrer, Lehrerinnen und Freunde der Neu-Braunfelscher Zeitung beehrten uns im ...

In der Academy-Strasse brannte am Montag Morgen ein Pferd mit einem Delivery-Wagen ...

In der Nähe von Hunter starb am Montag nach längerem Leiden am ...

County Clerk F. Tausch hat einen Heirathschein ausgehellt für ...

Excursion hatte am vorigen Sonntag die Rastlosen Schwester-Lage ...

! Resultat des Regens zwischen Solms und Schumannville am 23. August:

Table with 2 columns: Location, Rainfall. Rows include Schumannville, Solms, etc.

! Eine Sendung Schwab Anzüge soeben eingetroffen bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

! Eine Carlod Wittsburg Perfect Wire Fencing angekommen.

! Wir erbielten die Lage eine Sendung Hosen für Herbst und Winter und laden ...

! Sofort verlangt für Cash, 500 Hühner und Hähne. Ebenfalls 500 Dupend Eier.

! Heute welche sonst noch nicht bei uns gekauft haben, werden es diesen Herbst zu ...

! Kochöfen, Heizöfen, Ofenrohr bei Pfeuffer, Sellmann, & Co.

! Unsere Farm = Wagen, Newton, Owensboro, Copper sind genau nach ...

! Oliver No. 9 Sulph Wäsege und alle Extra's dafür immer zu finden bei ...

! Unsere Sternschube für Herbst und Winter sind jetzt da; kommt und laßt sie Euch zeigen.

! Wer seine Schube sonst noch nicht bei uns gekauft hat, sollte einen Versuch damit machen; man wird finden, daß unsere Sternschube und die Preise dafür recht sind.

! Gute frische Eismaren bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

! Eine gute Gelegenheit, jetzt Winterkleiderstoffe billig zu kaufen, bei ...

! Wir wissen, daß wir Euch für Glas und Porzellanwaren, sowie für alle Ausbeigertätigkeiten Geld sparen können.

Am 1. September 1908 fängt die Schule an. B. E. Voelker & Son, alleinige Agenten für die vom Staat eingeführten Schulbücher, haben die beste Auswahl Schreibmaterialien, Schreibbücher, Tablets, Bleifedern; alles was das Schulkind gebraucht.

Frank Reininger, Sequin-Strasse, Neu-Braunfels. Soeben erhalten, eine schöne große Auswahl von Dry Goods für Herbst und Winter, die ich zu besonders billigen Preisen verkaufen werde.

Am 30. und 31. Okt. und 1. Nov. wird Comal County endlich mal wieder eine großartige Ausstellung in Neu-Braunfels abhalten. Programm folgt später.

Eine große Auswahl deutsche Romane, Novellen und Erzählungen 15 Cents das Stück in Hoffmann's Buchhandlung, die Postkarten-Station. Eine große Auswahl neuer Postkarten soeben erhalten. Ganz besonders schöne Geburtstags-Karten in deutscher und englischer Sprache.

Achtung, Farmer und Viehzüchter! Gebraucht Lone Star Screw Worm Einiment für Würmer an Vieh, Pferden, Kälbern, Schweinen u. s. w. Macht die Würmer auf der Stelle todt. Preis 55 Cents. Fabriziert und zum Verkauf bei H. V. Schumann, Apotheker, Neu-Braunfels, Texas.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberschuß \$125,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt beorgt.

Zu verkaufen. Gute Arbeitseisel, sechs oder sieben Paar, billig zu verkaufen bei D. D. Gruene, Wadswort. Ein gutes jagendes Pferd, 45 Hand hoch, 7 Jahre alt, billig bei A. D. Holz.

**(Für die Neu-Braunfelder Htg.)  
Die Nacht der Umstände.**

Eine Fabel ohne Moral d'ran.  
Von W. Hoffmeister.

(Schluß.)

Zehn Jahre sind dahingewandten. Mit unsern beiden Freunden ist eine merkwürdige Veränderung vorgegangen. — Walter hatte auch in Green Bay bald Freundschaft geschlossen da er ein tüchtiger Arbeiter war, vor dem man Respekt hatte, und dazu ein guter Kerl. Wegen seiner unbedürftlichen Anschauungen und Gewohnheiten wurde er aber doch viel gehänselt; und da er im Grunde eine gesellige Natur war und von großer Elastizität, so paßte er sich binnen Kurzem der Lebensweise seiner Kameraden an. Es dauerte nicht lange, da hatte er einen solchen Geschmack am guten Wisconsiner Bier gefunden, daß er gar nicht begriff, wie er so lange da ohne dasselbe fertig werden konnte, und auch seine Anschauungen über den Aufenthalt in Wirtshäusern machten eine gründliche Wandlung durch. Er fand, daß die geachteten und wohlhabenden Leute sich nicht schämten, in einem öffentlichen Lokal bei einander zu sitzen und geschäftliche oder politische Dinge zu besprechen, und daß der einfache Arbeiter abends vor dem Nachhausegehen in Gesellschaft von Kameraden sein Schöpplchen oder zwei genehmigte. So machte er's denn wie die Andern, und da ihn seine fernige Gesundheit und sein klarer Kopf vor dem Uebermaß bewahrten, so fühlte er sich bald völlig wohl in seinem veränderten Zustande. Ja, er lernte sogar dem bisher auf's ängstliche gemiebenen „Teufelstrank“, dem Whiskey, Geschmack abgewinnen. Wenn er, wie sein „Bos“ ihm das gern gewahrte, im November, zur Zeit der Fischjagd mal, eine Woche oder zwei „ablegte“ und dann mit einigen Freunden in die nördlichen, noch waldbreichen Counties sich begab, — dann gehörte ein tüchtiger Krug Whiskey zu den Dingen, die nicht vergessen wurden. Er, und das war eine Lust, so an einem kalten, frischen Morgen hinauszuziehen, mit dem feuerrothem\*) Wams und dem rotbehauberten Hut angethan, die Hosen in die hohen Jagdstiefel gesteckt, und die gute Wäsche über die Schulter geworfen — und nun zwei, drei Tage hintereinander auf dem Anstand, wie es sich gerade machte, mit nur wenig Schlaf, oft in nasstalten Schnee gebettet! Welch neues, warmes Leben raan da durch die erstarrten Glieder, wenn man den Krug an die Lippen legen und so einen tiefen, herzhaften Zug thun konnte, wie ihn etwa Bismarck nach der Schlacht bei Sedan oder irgend wo anders gethan hat!

Und als nun Walter mit der Zeit gar selber eine Lumberyard „aufmachen“ konnte und ein frisches deutsches Mädchen fand, die mit ihm den Weg durch's Leben gehen wollte und die die liberalen Anschauungen aller Deutschen der Gegend theilte, da wußte er es nicht mehr anders, als daß zu einem thätigen und geschäftlich erfolgreichen Leben als Gegenstück und Balance eine trinkfrohe Geselligkeit gehöre; und er wäre jedem schon über den Mund gefahren, der ihm das hätte abstreiten wollen.

Unserm Paul ging es anfangs nicht so gut. Hätte er nicht schon ein gut Stück Geld angezehrt gehabt, um sich die „herrliche Geselligkeit“, wie er meinte, nicht entziehen zu lassen, er wäre stracks wieder umgekehrt. Statt eines Paradieses fand er eine öde Sandsteppe mit nur spärlichem Graswuchs vor, die bis jetzt nicht hot und aus der erst alles noch gemacht werden sollte. Das erforderte weit mehr Kapital und viel härtere Arbeit, als er gedacht hatte. Deutsche gab es so gut wie gar keine in der Gegend, wenn man nicht solche, die zu Urgroßmutter's Zeiten einmal deutsch gewesen waren und die noch eine schwache Erinnerung an diese Thatsache bewahrten, dazu

rechnen wollte. Was aber das Scheußliche war: auf hundert Meilen in der Runde gab es kein Glas Bier und keinen Tropfen Whiskey, und von der fröhlichen Geselligkeit, wie er sie gewohnt war, schien hier keine Spur zu sein.

Paul schimpfte und fluchte, was sonst nicht gerade seine Gewohnheit war. Aber von Morgen bis Abend dies verd... artetische Wasser laufen (denn anderes gab es nicht), das einem den Schlucken in die Kehle und die Kollit in die Eingeweide brachte, das halt' der Teufel aus! Und dazu diese fürchterliche Hitze und diese Schinderei von früh bis spät! Denn es fehlte ja rein an allem und jedem. Ein „Team“ mußte von den Nachbarn geborgt werden, bis er einmal selbst Gelegenheit fand, ein paar Pferde oder Giel zu kaufen. Wasser mußte von weit her gefahren werden, denn einen artetischen Brunnen mußte er erst bohren lassen. Und dann das Unterkommen! Eine kleine Bretterbude war ja bald zusammengeschlagen; aber wie theuer war das bisschen Bauholz, und wie geringen Comfort hatte er dafür! Und das Essen! Ueber das, was er sich selbst morgens und abends bereicherte, schweigen wir lieber. Aber einmal am Tage mußte er doch eine ordentliche Mahlzeit haben! Und dazu mußte er nach dem von seiner Farm weit entfernten Hotel des Districts gehen, und ganze 25 Cents für das Mittag bezahlen. Ja, es war eine böse Zeit, und er dachte manchmal mit Seufzer an seinen Freund Walter, wie gut es der dort oben in Green Bay jetzt wahrscheinlich hätte, während er hier sich fast zu Tode schände nach einem einzigen Tropfen erquickenden Kaffees lechzte. Whiskey hätte er sich ja schließlich aus San Antonio oder Corpus Christi für gutes Geld kommen lassen können; aber das war doch ziemlich unständlich, und er hatte auch stets dringendere Angelegenheiten zu erledigen, jedoch er immer wieder davon abkam.

Allmählich jedoch ließ sein heftiges Verlangen nach den gewohnten Getränken nach. Er ertrappte sich hin und wieder darüber, daß er, wenn er einen Becher voll von dem vorderen Schön abgekühlten artetischen Wasser trank, ordentlich mit der Zunge schmalzte. Es fing an, ihm zu schmecken. Schließlich fand er ein solches Wohlgefallen daran, daß er sich bisweilen einen Becher voll bloß zum Vergnügen einsetzte, wo er eigentlich gar keinen besonderen Durst hatte.

Kurz und gut, als die bejaagten zehn Jahre um waren, hätte man ihn und seine Umgebung kaum wiedererkannt. Letztere war, wenn auch keine „paradiesische“, so doch eine recht annehmende geworden, in der selbst ein verwöhntes Menschentum sich behaglich fühlen konnte. Ein hübsches Wohnhaus mit Veranda, in Hof und Garten Bacteries und chinesische Schattenbäume, dazu Blumen und blühende Straucher und im Hintergrunde ein Kastorbobnen- und Bananenwäldchen, das der Phantasie tropische Regionen vorzauberte. Auf den angrenzenden Feldern ganze Reihen von jungen Citronen- und Orangendäumen, dazu Baumwolle, Mais, Kartoffeln, Melonen, Kohl, und sonstiges Gemüse in Hülle und Fülle. Ein junges kräftiges Weib und ein paar lieben Kinderchen genügten seinem Bedürfnis nach Geselligkeit vollständig. Und wenn er mit Seinesgleichen zu politischen Gesprächen und sonstiger ernsthafter Männerunterhaltung zusammenkommen wünschte, so ging das auf einer der schattigen Veranden vor; trefflich, wo dann die Pfeifchen angezündet wurden und ein Eimer kühles artetisches Wasser an einem Ecken hing. Er hätte, wohl jetzt etwas Besseres trinken können, wenn er gewollt hätte denn das Prohibitionsgebot war inzwischen aufgehoben worden und das Städtchen so herangewachsen, daß es zwei gute Wirtshäuser aufweisen konnte, in denen alles sich fand, was das Herz begehrt. Aber unser Paul hatte den Geschmack dafür verloren. Er hatte einmal wieder ein Glas Bier probirt, es auch mannhast ausgetrunken, dann aber in sich hineinversenkt: „Weiß

der Teufel, was ich früher da so viel dran gefunden habe! Weinah ist's ja mehr eine Qual als ein Vergnügen. Und dafür noch Geld wegwerfen? Ne — einmal und nicht wieder!“

Und mit dem Whiskey ging es ihm noch schlechter. Er prüfete und trachtete fürchterlich, als er einmal ein Schlüchlein davon versuchte: „Wui Teufel! Das ist ja der reine Höllebrand! Wie kann ein Mensch Gefallen daran finden, sich freiwillig die Kehle so zu verbrennen — für nichts! Na, mich kriegt keiner mehr dazu!“

Run wollte es das manchmal wunderliche Schicksal, daß Paul und Walter auf Reisen in jenem selben Städtchen Missouri's, das sich inzwischen aber auch besser herausgemacht hatte und einige stattliche neue Wirtshäuser aufwies, zusammentrafen. Sie erkannten einander sofort trotz der Veränderung, die die zehn Jahre bei ihnen hervorgerufen.

Die Freude war, wie sich denken läßt, groß.

„Du siehst aber prächtig aus“, sagte Paul zu Walter, „ein klein wenig zu dick, aber kerngesund!“

„Fühle mich auch so“, entgegnete Walter, „aber Du siehst nicht minder gesund aus! Ein klein wenig zu mager zwar, doch das läßt sich heben. Scheint in der letzten Zeit in einer „trockenen“ Gegend gewiesen zu sein. Run, hier ist's naß genug. Laß uns gehen, ob unser alter „Dutch John“ noch lebt.“

„Wie? Hör' ich recht? Du wolltest in jene „Spelunke“ gehen und den „Teufelstrank“ hinunterichluden? Laß uns dort in die Courthouse gehn und auf jene Bank uns niederlegen.“ Paul sagte dies in sehr natürlich klingendem Tone.

„Ein Spotz ist überflüssig, alter Freund!“ versetzte Walter. „Ich bin inzwischen von meinen prohibitionsähnlichen Schrecken kurirt worden und halte weder ein gutes Wirtshaus für eine Spelunke, noch ein Gläschen Bier oder Wein oder selbst Whiskey für einen Teufelstrank. Also mach' keine Umstände, sondern laß uns gehen.“

„Wenn Du in eine Wirtshaus willst“, entgegnete Paul feiten Blickes, „dann gehe ich nicht mit. Ich trinke weder Wein noch Bier, noch sonst etwas von dem Zeug.“

„Na, nun schlag' doch einer lang hin“, fuhr Walter heraus, „entweder bist Du verrückt oder ich, oder wir sind's alle beide.“

„Der wir sind alle beide bei gesunden Sinnen. Das ist die Möglichkeit, die noch übrig bleibt“, meinte Paul ruhig. „Mir scheint's, wir haben einfach die Rollen getauscht; und wenn wir jemals verrückt waren, dann waren wir es dann, als Jeder von uns glaubte, nur seine Art und Auffassung von der Sache sei die richtige. Jetzt sehe ich das Ding so an, daß man es auf verschiedene Weise richtig machen kann, und daß man Jedem die Art lassen soll, die er hat. Denn wenn sich die Leute endlich gegenseitig bekehrt haben, dann ist's doch wieder auf'm alten Fleck, und alle Mühe und aller Streit sind umsonst gewesen.“

**Ein sicheres Mittel.**

J. C. Goodwin, Reidsville, N. C., sagt: „Buckens Arnica-Salbe ist ein sicheres Mittel für Geschwüre. Ich hatte ein schlimmes am Bein letzten Sommer, aber diese verteilte Salbe war schnell damit fertig; es blieb nicht einmal eine Narbe.“ Garantiert für Hämorrhoiden, Ausschlag Brandwunden etc. 25c in B. E. Voelker & Son's Apotheke.

**Eine Ehrlichkeits-Prob.**

Ein in Wiesbaden zur Kur lebender Deutsch-Amerikaner machte kürzlich am Kochbrunnen die Bekanntschaft eines Herrn, der sehr geläufig englisch sprach und sich aus als Engländer ausgab. So waren die beiden auch am Samstag Vormittag wieder zufällig am Kochbrunnen zusammengekommen und hatten darauf einen Bummel in die Launus- und Wilhelmstraße unternommen. In der Wilhelmstraße gingen sie wenige Schritte hinter einem Herrn her, der ein Gläschen in der Hand

trug, das er in geeigneten Momenten fallen ließ. Sein Opfer ging auch wirklich auf den Schwindel ein, hob das Säckchen auf und gab es seinem Verlierer zurück, der sich vielmal bei ihm bedankte und ihn nebst seinem Begleiter, (seinem Komplizen,) aus Dankbarkeit zu einer Flasche Wein in das oben genannte Cafe einlud. Alle drei begaben sich nun in das Cafe und sahen zurecht einige Minuten im vorderen Zimmer. Dann zog man sich in ein Nebenzimmer zurück. Während der Amerikaner Hut und Stock mitnahm, ließen die beiden anderen diese Sachen im vorderen Zimmer hängen. Im Nebenzimmer kam man bald ins Gespräch und der Irländer — denn für einen solchen gab sich der Geldverlierer aus — erzählte, daß er jüngst von einem verstorbenen Onkel viel Geld geerbt habe. Nach einer letzten Bestimmung des Erbschaften sollte er einem ehrlichen Amerikaner von der geriebenen Summe 2000 Mark geben, die dieser unter die amerikanischen Armen verteilen solle. — Von Geld war nun einmal die Rede und so fragte der Irländer den Engländer, die sich gegenseitig vollständig fremd stellten, ob er auch vermögend sei, was dieser bejahte und als Beweis ein Checkbuch aus der Tasche zog. Er entfernte sich mit diesem Buch und kam nach 10 Minuten mit mehreren Banknoten wieder. Er behauptete, in einer Bank gewesen zu sein und das Geld dort erhoben zu haben. Um dem Beweis der Ehrlichkeit zu liefern, forderte nun der Irländer den Engländer auf, ihm, dem Irländer, sein Geld zu geben. Der Engländer ging darauf ein und handigte dem Irländer sein Geld aus. Der Irländer nahm darauf den Amerikaner auf eine Minute mit in das Nebenzimmer; dann traten sie wieder zu dem Engländer und dieser erhielt sein Geld auf Heller und Pfennig zurück; der Irländer hatte seine Ehrlichkeits-Prob. glänzend bestanden. Nun kam die Reihe an den Amerikaner. Auch er sollte seine Ehrlichkeit beweisen. Er handigte also auf die Aufforderung des Irländers hin, diesem seine ganze Barikast, bestehend in 710 Dollars, ferner seine Uhr und seinen Ring aus. Engländer und Irländer gingen nun scheinbar auch in's Nebenzimmer, in Wirklichkeit aber nahmen sie Stock und verließen Arm in Arm das Lokal durch die Hintertüre. Als der Amerikaner drei Minuten

**Brief an John Schwertfeger.**

Neu-Braunfels, Tex.  
Werther Herr! Dies geschah vor 7 Jahren. Jemand hatte 3 kleine Fährschäuler, kaufte je 1 Gallone von 2 verschiedenen Farben, zahlte \$1.60 für eine und \$1.75 für die andere; 15c Unterschied. Die \$1.60-Gallone reichte für ein Haus, die \$1.75-Gallone für die beiden andern. Die Kosten für Farbe waren: Erstes Haus \$1.60; zweites Haus \$1.75; drittes Haus \$1.75. Doch kostete auch die Arbeit, und zwar für jede Farbe unetwahr \$3.50 für jede Gallone. Das Anstreichen des einen Hauses mit \$1.60-Farbe kostete soviel, wie das Anstreichen der beiden andern mit \$1.75-Farbe, nämlich \$3.50. Unterschied \$1.75 pro Haus, sowie die 75c.

Vor 4 Jahren strich er das erste kleine Haus wieder an, mit derselben Farbe, er wollte wissen, was es kostete, ein Gebäude gut angestrichen zu halten. Die andern beiden Häuser brauchten noch keinen neuen Anstrich. Letztes Jahr strich er alle drei Häuser wieder an — selbe Farbe wie zuerst; da berechnete er die Kosten von Anfang an. Das erste kleine Haus hatte zweimal \$5.10 gekostet, oder \$10.20. Die andern beiden Häuser hatten \$5.20 gekostet. Also, in Folge der Erparnis von 15c an einer Gallone Farbe kostete ein Haus zweimal soviel, als die andern beiden Häuser, und außerdem noch die Unbilligkeit eines Extra-Anstrichs in 2 Jahren.

Die \$1.75-Farbe war Devco.

Diese Geschichte ist aus tausend Erfahrungen zusammengestellt. Devco ist stets die Farbe, von der man weniger Gallonen braucht, weniger kostet, länger hält und weniger Krabel verursacht. Die Kosten mit Devco sind ungefähr ein Viertel der Kosten mit Farbe, wovon man zweimal soviel Gallonen braucht. Achtungsvoll, J. W. Devco & Co.

J. A. & Co. verkaufen unsere Farbe.. 59

ipäter immer noch allein sah, stieg endlich ein schwerer Verdacht in ihm auf, der leider auch zur Wahrheit wurde. Obwohl sofort Lärm geschlagen wurde und das ganze Personal des Cafes die benachbarten Straßen absuchte, war von den beiden Gaunern keine Spur mehr zu finden. Bis jetzt waren alle Bemühungen der Polizei vergeblich, der beiden Gauner habhaft zu werden. Auf die Ergreifung der Gauner hat der Beschlusse eine Belohnung von 800 Mark ausgesetzt.

**Mrs. Winslow's Soothing Syrup**

Seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anders! Kostet 25 Cts.

**Alfred E. Weidner, Baumeister.**

Alle in mein Fach schlagende Arbeit kann im im Contract oder Tagelohn annehmen. Gute Arbeit und reelle Behandlung garantirt.

**Land zu verkaufen,**  
und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 2 bis 3 Ballen Cotton per Acre auf diesem Land gezogen.  
Frisp Strandmann,  
Marwell, Texas.

**Gesucht.**

Ein Lehrer, der deutsch und englisch unterrichten kann, für die Smithson's Valley-Schule; Gehalt \$360 für 9 Monate. Man wende sich an die Trustees Joseph Stapp, A. R. Smithson und A. G. Stapp, Smithson's Valley, Texas. 17

**M. Holz & Son**  
haben immer die größte Auswahl in



**Buggies und Surreys,**  
**Studebaker und Mitchell Wagen,**  
**Woods Mähmaschinen**



**Heu-Rechen**



**Sensen, Sichel, Hacken und Hengabeln, Garten-Schläuchen und Lawn Mowers**  
Alles zu den billigsten Preisen

**Bird Saloon.**  
Orrene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Strasse.  
Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Fröhliche Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten  
D. Baetge  
und Paul Hindemann

**Notiz!**  
Den Bewohnern von Comal und angrenzenden Counties zur Nachricht, daß alle wundärztlichen Fälle irgendetweller Art im Neu-Braunfelder Krankenhaus behandelt werden. Ein consultirender Wundarzt aus San Antonio ist, wenn gewünscht, jederzeit zu haben. In gewöhnlichen Fällen können Verwandte oder Freunde bei den Patienten bleiben oder sie pflegen, in ersten Fällen wird für eine geschulte Wärterin gesorgt. Angenehme Zimmer, reine Betten und köstliche Behandlung im Krankenhaus garantirt. Gerichtet: A. Darwood, M. D.; J. G. Edwards, M. D.; E. G. Wille, M. D.; A. P. Roster, M. D.

**Zu verkaufen:** Gute, trocken gelegene Lots, und Lehm und schwarze Erde zum Auffüllen.  
Ed. S. Schuler, jr.

**Neu-Braunfelder Gegen- seitiger Unterstützungs-Verein.**  
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu-Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine getraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.  
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.  
Joseph Faust, Präsident.  
E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.  
J. Hampel, Secretär.  
Otto Heilig, Schatzmeister.  
J. Prübner,  
Wm. Seelap } Directoren.  
P. Weillbacher }

**Dr. C. W. Windwehen**  
Deutscher Zahnarzt  
Stets zu finden im oberen Stockwerk von Streuers Gebäude.

**M. J. McCarley,**  
Thierarzt.  
Sie finden mich in Sippels Leibhall oder in Schumanns Apotheke.

**H. G. HENNE,**  
Deutscher Advokat.  
Neu-Braunfels, Texas.

**Dr. A. GARWOOD**  
Neu Braunfels Texas.  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber von J. & G. N. Wohnhof.  
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

**Dr. A. H. Noster.**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.  
Telephon No. 33.  
Neu Braunfels, Texas.

**F. J. Maier,**  
Deutscher Advokat.  
Neu Braunfels, Texas.  
Verträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.  
Ich habe Geld gegen gute Landbesitzer'sche Notizen, und laufe gute „Vendor's Lien“-Notizen.  
Office über dem Phoenix Saloon.

**Anzeigen**  
sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.  
Königswohl,  
Die Druckerei.

**Ernstes und Seitens.**

Ein Eisenbahnbeamter in Montana ist um \$800 gestraft worden, weil er einen auf den Namen seiner Frau ausgestellten Reisepass einer anderen Frau gegeben hatte. Die Strafe wird wohl unbedeutend sein im Vergleich zu dem, was ihm blüht, wenn seine Frau den Spaß erfährt.

Beim Herabnehmen eines Beleges von der Wand stieß die Wirtin Coppens in Roubaix, Belgien, eine Petroleumlampe von einem Hocker. Diese fiel auf einen brennenden Herd und explodierte. Frau Coppens stand sofort in Flammen und warf sich ihrem 14-jährigen Dienstmädchen Jeanne Sandenberghe in die Arme, das sie bald mit brennenden Kleidern zu seiner in einer nahen Fabrik arbeitenden Mutter eilte. Inzwischen hatte auch ein Kind der Frau Coppens schwere Brandwunden erlitten. Dieses und das Dienstmädchen sind schon gestorben. Eine Näherin, die zur Zeit des Unglücks in der Küche der Eheleute Coppens arbeitete, brach bei dem Versuch, durch ein Fenster zu springen, ein Bein.

Wer auf jeden Hund, der ihn umbellt, einen Stein werfen wollte, läßt nie an sein Ziel.

**Mrs. Collins u. Mrs. Moran.**  
In allen Theilen des Landes werden Leute mit einem ausgezeichneten Mittel für Magen-, Leber- und Verdauungsbeschwerden und für die schlimmsten Fälle von Indigestion und Verstopfung behandelt. Mrs. Minerva E. Collins von Dewey, Wis., und Mrs. E. Moran von Kansas City, Kan., wohnen tausend Meilen auseinander, aber sie stimmen überein, daß das beste Mittel für diese Leiden Dr. Caldwell's Syrup Pepsin ist. Das große vegetabilische Abführmittel. Wird absolut garantiert; wer es erst probieren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bld., Monticello, N. Y. In allen Apotheken 50c und \$1.00.

Vollständig verwaht, krank und von Malaria am ganzen Körper sichtlich zugedrückt, wurde schließlich auf einem leeren Bauplatz nahe Hoe Ave. und 174. Str. in New York ein junger Bursche, der sich Patrick O'Vane nannte, aufgenommen und wegen Vagabundierens von einem Polizisten festgenommen. Der junge Mann, der ganz ungebildet war und dessen Aussehen einen mitleiderregenden Eindruck machte, erzählte der Polizei, er sei erst vor neun Monaten von Irland herübergekommen und habe bis vor zwei Wochen als Wärter in der Untergrundbahn gearbeitet, bis er seine Stellung infolge Krankheit eingebüßt habe. Seit dem Verlust seiner Stelle sei er nicht mehr nach Hause gegangen, sondern habe sich im Zustand völliger Verzweiflung im Freien herumgetrieben. Seit letzten Samstag habe er in dem tiefen Gras auf dem Bauplatz geschlafen und seit dem Tage nichts zu essen gehabt. Die Malaria hatten ihn so stark gefestigt, daß er sich kaum mehr bewegen konnte, und er hätte nicht viel gefehlt, daß er seinen Ausrufen erlegen wäre. Ein Polizist gab dem Burschen zu essen und führte ihn dann im Nachtschicht vor. Der Richter überwies ihn dem Arbeitshaus und ordnete an, daß der Junge in ärztliche Pflege genommen werde. Außerdem versprach er ihm, ihm behilflich zu sein Arbeit zu bekommen, und beachtete die Probationsbestimmungen, die sich des jungen Mannes annehmen soll.

**Sucht es?**  
Dann ist es kein angenehmes Gefühl, und schwer loszuwerden, wenn man nicht das richtige Mittel hat. Dieses ist Hunt's Cure — das beste aller Hautmittel. Es bewirkt prompt das Jucken, einreiben wo oder woher. Einmaliges Einreiben lindert — eine Wäsche entfernt; das wird absolut garantiert.

Im Kongreß werden zur Zeit eifrige Versuche mit der Zählung von Elefanten vorgenommen, namentlich in dem staatsrechtlichen Distrikt in Ägypten. Gegenwärtig sind dort 25 Elefanten untergebracht, von denen 19 bereits zu

verschiedenen Arbeiten verwandt werden. Man geht, wie eine Zeitschrift an die „Nature“ bekundet, mit großer Vorsicht bei dieser Eingewöhnung der Dichtäuter vor und läßt sie während der Regenzeit vier Monate lang nicht nur nicht arbeiten, sondern sogar zu ihren wilden Bettlern in den Wald zurückkehren, von denen sie sich aber etwas absondelt zu halten scheinen. Dennoch locken sie stets einige wilde Elefanten in die Nachbarschaft ihres Wohnorts. Meistens sind diese aber zu alt, um noch als Rekruten einzutreten. Rehen die gezähmten Thiere nach Beendigung ihrer Ferien zurück, so zeigen sie durchaus keine Unlust zu arbeiten, sondern unterwerfen sich wieder freiwillig der alten Disziplin. Auf diese Weise wird man wohl den afrikanischen Elefanten mit der Zeit zu einem ebenso werthvollen Arbeiter erziehen können, wie es der indische Elefant schon seit langem ist.

**Wie James Lee gesund wurde.**  
Jeder in Jamesville, D., kennt Mrs. Mary Lee, N. W. 8; sie schreibt: „Mein Mann, James Lee, ist überzeugt, daß er sein Leben Dr. King's Neuer Entdeckung verdankt. Seine Lunge war so angegriffen, daß Schwindmuth unvermeidlich schien, als ihm ein Freund die Neue Entdeckung empfahl. Wir probierten sie, und sie machte ihn gesund.“ Dr. King's Neue Entdeckung ist das beste Hals- und Lungenmittel. Unverändert bei Husten und Erkältungen; die erste Dosis lindert. Probirt sie. Garantirt in V. E. Voelckers Apotheke, 50c u. \$1.00; Probeflasche frei.

Im Londoner Royal-Hotel stieg kürzlich ein Fremder ab, der ein ziemlich umfangreiches Gepäck mit sich führte und einen eleganten Eindruck machte. Einige Tage nach seiner Ankunft erschienen in verschiedenen englischen Tageszeitungen folgende Annonce: Senden Sie Namen und Adresse, sowie zwei Penny-Marken an Augustus Brown Esq., Royal-Hotel, London. Sie werden promptend einen ganz vorzüglichen Gegenwerth erhalten. — Nun gibt es immer Leute, die neugierig sind, und die sich die Befriedigung ihrer Neugierde gern ein paar Pfennige kosten lassen. Es regnete also in den nächsten Tagen Briefe an Augustus Brown, mit Namen und Adresse der Absender und mit zwei ungebrauchten Penny-Marken versehen. Wie groß war das Erstaunen der Absender, als sie einige Tage später in einem Couvert erstens einmal die von ihnen eingelangten zwei Penny-Marken und zweitens zwei weitere Penny-Marken zugesandt erhielten. Das Geschäft war kein schlechtes, und alles erkundigte sich erkant im Royal-Hotel nach dem eigenartigen Fremden. Da dieser seine Hotelmiethe pünktlich bezahlte und auch nicht mit den Trinkgeldern kargte, war die Auskunft keine schlechte, und so nahm man denn an, es mit irgendeinem amerikanischen Millionärs-Sonderling zu thun zu haben. Einige Tage später erschien wiederum eine Annonce in den Tagesblättern, ziemlich desselben Inhalts, nur mit dem Unterschied, daß Augustus Brown jetzt um Zusendung von Briefmarken im Werthe von sechs Pence aufforderte. Die Einsender machten wiederum ein gutes Geschäft, denn Augustus Brown übersandte jedem von ihnen einen Shilling. Es erschienen einige Zeitungsnutzigen über den reichen Sonderling, der scheinbar sein Geld auf eine nur ihm eigene Art loswerden wollte, und als Augustus Brown in einer dritten Annonce zwei Shilling und sechs Pence einforderte, mußte das Postamt, in dessen Bezirk das Royal-Hotel liegt, vorübergehend zwei Beamte neu anstellen, um die Masse der Sendungen, die an Augustus Brown adressirt waren, zu bewältigen. — Aber nun kam, was kommen mußte. Die allzu Vertrauensseligen erhielten keine Antwort mehr, und als mehrere von ihnen im Royal-Hotel nachfragten, ward ihnen der Bescheid, daß Augustus Brown, Esq., unter Hinterlassung mehrerer Koffer, aber scheinbar unter Mitnahme

größerer Geldsummen spurlos verschwunden sei.

**Durchfall kurirt.**  
Mein Vater litt Jahre lang an Durchfall und probierte alles ohne Erfolg,“ schreibt John S. Kittle von Philippi, W. Va. „Er sah Chamberlain's Colic-Cholera- und Durchfallmittel angezeigt im „Philippi Republican“ und beschloß, es zu versuchen. Eine Flasche kurirte ihn, und in den letzten 18 Monaten ist das Leiden nicht zurückgekehrt. Früher litt er beständig. Er ist jetzt munter und gesund, 60 Jahre alt und kann soviel Arbeit thun wie ein junger Mann.“ Zu haben bei V. E. Schumann.

Der Hofrichteratter in Oyster Bay meldet, Archibald Koozevelt sei von seinem Vater gemahnt worden, weil er am letzten Sonntag während der Predigt seinen Namen in die Kirchenbank geschnitten habe. Der junge Mann scheint sich also gelangweilt zu haben, aber das ist doch wohl kein Grund, den Telegraphen in Bewegung zu setzen. Wenn man aber jeden derartigen Fall berichtet würde, würde die Nation bald nicht mehr imstande sein, das Gähnen zu unterdrücken.

Die im Auftrage der chinesischen Regierung veröffentlichte Lebensgeschichte des im Jahre 1901 verstorbenen chinesischen Staatsmannes Liung-tschang umfaßt hundert Bände. Es ist ein Glück, daß unsere Staatsmänner in ihren Ansprüchen an den Ruhm der Nachwelt bescheidener sind, sonst würde auch Carnegies Vermögen nicht ausreichen, die zur Aufnahme ihrer Lebensgeschichte erforderlichen Bibliotheken zu bauen.

Der Generalpostmeister hat das Verwenden von Ansichtspostkarten mit Luchthierdarstellungen durch die Post verboten. Nach dem vierfachen Luchtmorde in Russellville, Kentucky, tauchten dort Ansichtspostkarten auf, die den grausamen Akt mit photographischer Treue wiedergaben. Diese Karten wurden von dem Postamt in Hopkinsville anstandslos befördert, und der Generalpostmeister hat infolgedessen Veranlassung genommen, den dortigen Postmeister auf das Ungehörige dieses Verfahrens aufmerksam zu machen und die Verwendung der Karten zu verbieten. Es ist bedauerlich, daß es eines amtlichen Aktes bedurft hat, solcher Gleichmuthigkeit einen Riegel vorzulegen.

Der Sturm der Begeisterung, welcher sich in Deutschland in Folge der Luftfahrt des Grafen Zeppelin nach Mainz erhob, trotzdem das Luftschiff auf dem Rückwege durch einen Sturm zerstört wurde, hat sich noch nicht gelegt, und es regnet förmlich Geld von allen Seiten her für den genialen Erfinder. Derselbe hat bereits den Bau zweier neuer Luftschiffe begonnen, welche nach separaten Plänen hergestellt und bei welchen die auf früheren Fahrten gemachten Erfahrungen nutzbringend verwendet werden sollen. Nach Meldungen aus Friedrichshafen hofft Graf Zeppelin, die Fahrt nach Mainz und zurück mit seinem „Model 3“, das neue Motoren erhält, schon binnen Monatsfrist wiederholen zu können. Die Nationalspende hat zwei Millionen Mark bereits beträchtlich überschritten. Dem Oberingenieur des Grafen Zeppelin, Hrn. Dürr, hat ein Syndikat von Amerikanern \$500,000, wenn er nach Amerika käme und Zeppelin'sche Luftschiffe baute, und Hr. Dürr lehnte ohne Besinnen ab. — Man sieht, daß doch nicht immer Alles auf der Welt für Geld zu haben ist.

**Vortrefflicher Rath.**  
Mrs. M. N. Davison, 379 Gifford Ave., San Jose, Cal., sagt: „Electric Bitters ist ein so werthvolles Hausmittel für Kopfschmerz, Biliosität, Leberträgheit und Verstopfung, daß ich es allen daran Leidenden empfehlen kann. Es ist besser für Verdauungsstörungen als irgend ein anderes Mittel.“ Garantirt in V. E. Voelckers Apotheke, 50c.

Ein eigenartiges Haus wird demnächst auf Long Island, am Strand der Little Neck Bay, England, erbaut, das Sommerhaus des Juweliers Wilhelm Reimann. Es wird ein dreihörs Haus wer-

den, auf einer großen rotirenden Platte ruhend, die durch Elektricität bewegt werden kann, sodaß es möglich wird, die einzelnen Zimmer je nach Laune der Sonne dem Schatten oder der kühlen Seebrise zuzuleiten. Der Architekt True, der die Ausführung übernommen hat, war für das Projekt sofort begeistert und stellte alsbald Versuche an, die gute Erfolge ergaben. Die Villa wird nicht mehr als etwa 110,000 Mark kosten. Der Gedanke ist übrigens nicht völlig neu. Schon vorher hat ein Mr. Bruce aus Meyersville bei Chattanooga ein ähnliches Häuschen konstruiren lassen, das aber bald durch einen Unglücksfall in Flammen aufging. Außerdem soll der gute Mr. Bruce, der Alkohol liebte, manchmal bedauert haben, daß die Thür jeden Tag wo anders war.

General James Allen, Chef des Bundes-Signalkorps, erklärte kürzlich: „Wir werden Kapt. Baldwin's Luftschiff für die Bundesarmee anlaufen; wir brauchen es.“ Er rechnet aufrichtiglich darauf, daß die Regierung das Baldwin'sche Luftschiff käuflich übernehmen wird, auch wenn es die für die Fahrgeschwindigkeit gestellten Bedingungen nicht erfüllen sollte. Allgemein wird angenommen, daß die weiteren Probefahrten nur noch den Zweck haben, den Kaufpreis zu bestimmen.

Die offizielle Geschwindigkeitsprobe von Kapt. Baldwin's leibbarem Luftschiff ist jedoch abermals aufgeschoben worden. Kapt. Baldwin und Herr Curtis machten jedoch wieder einen Probeflug, heute in westlicher Richtung, um die offizielle Flugtrasse kennen zu lernen. Die Fahrgeschwindigkeit wurde auf 18 7/10 Meilen pro Stunde eingeschätzt. Unter den Zuschauern befanden sich heute Kriegssekretär Luke E. Wright und Gen. James Allen, Chef des Signal-Corps. Von den Armeedepartamenten waren viele weageblieben, da Kapt. Baldwin's Probeflug, hi schon etwas alltägliches geworden sind.

Der Deutsch-Amerikanische Staatsverband von Indiana hat auf seinem Covent der republikanischen Partei des Staates Fehde angefangt, da sie seit Jahren für prohibitionsmäßige Beiträge eingetreten sei. Auch der jetzige Gouverneur, wie der Generalanwalt gehören zu den fanatischsten Anhänger prohibitorischer Gesetzgebung. Der Deutsch-Amerikanische

Nationalverband von Indiana empfiehlt deshalb seinen Mitgliedern und allen Freunden persönlicher Freiheit in der nächsten Staatswahl die Demokraten zu unterstützen und ihnen so viele Stimmen, wie möglich, zuzuführen. Der Verein zählt über 10,000 Mitglieder.

**Für wundne Füße.**  
Ich habe gefunden, daß Buchlen's Arnica-Salbe vorzüglich ist für wundne Füße, sowie für Brand- und Schnittwunden und allerlei Verletzungen,“ schreibt Mr. W. Stone von East Poland, Maine. Ausgegeben für Hamorrhoiden. Probirt es! Garantirt in V. E. Voelckers Apotheke, 25c.

**Eble Abstammung.**  
Mutter (in der Kinderstube): „Du bist doch ein rechtes Ferkelchen. Moriz; hast dich schon wieder ganz schmutzig gemacht.“  
Moriz: „Was ist das, Mutter, ein Ferkelchen?“  
Mutter (etwas verlegen): „Nu, ein Ferkelchen ist ein Kind von einem Schwein.“

Beitragte Unzufriedenheit.  
Wirth (den neuen Kellner instruiren): „Dem Herrn dort an dem Eckisch können Sie immer das Schlechteste vorsetzen; der schimpft nämlich auch, wenn man ihm das Beste vorsetzt.“

**Landas Mühlen-Depot**

Neu-Braunfels, Texas  
Futter aller Art jederzeit vorrätig.  
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl, Korumehl und Feld-Saemereien zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.  
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.  
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

**KLENKE'S**

**Photographisches Atelier**

an der Castell-Strasse sollen alle Leute aufsuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wanderhübsche Briefe und ausländische Stereoskopische Ansichten.  
S. D. Klenke, Photograph.

**„Erst den Käfig bauen, Dann den Vogel fangen.“**

Dieses Sprüchlein sollte der junge Mann beherzigen, der sich verheirathen will.  
Unser Rath ist, früh ein Grundstück kaufen, dann ein Haus bauen und es vermieten, bis man eine Frau ernähren kann; dann ist der Käfig fertig für den Vogel. Das Bauholz kauft der Contractor am besten von uns — weil Qualität und Preise gerade recht sind.

**Petrich-Saur Lumber Co.**

Lamar und Chestnut Str., San Antonio. Telephone 30-30.

**“Thoroughbred” Brand**

Speck und Bohnen mit Tomato-Sauce.  
Beste Sorte im Markt. Man sehe nach den Kalbsköpfen auf der Etiquette, und nehme nichts anderes. Bei allen Echwaaerenhändlern. Probirt eine Kanne.

**Hugo, Schmelzer & Co.,**

Die leitenden Großhändler in Südwest-Texas.  
Starr- u. Walnut Str. Phones 113.  
San Antonio, Texas.

**DIARRHOEA**

There is no need of anyone suffering long with this disease, for to effect a quick cure it is only necessary to take a few doses of  
**Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy**  
In fact, in most cases one dose is sufficient. It never fails and can be relied upon in the most severe and dangerous cases. It is equally valuable for children and in the means of saving the lives of many children each year.  
In the world's history no medicine has ever met with greater success.  
PRICE 25c. LARGE SIZE 50c.

**Diarrhoea**

When you want a quick cure without any loss of time, and one that is followed by no bad results, use  
**Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy**  
It never fails and is pleasant to take. It is equally valuable for children. It is famous for its cures over a large part of the civilized world.

60 YEARS' EXPERIENCE  
**PATENTS**  
TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c.  
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Mann & Co. receive special notice, without charge, in the  
**Scientific American.**  
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms: \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.  
**MUNN & Co., 36 Broadway, New York**  
Branch Office, 25 F St., Washington, D. C.

Druckmaschinen jeder Art, Deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelsler Zeitung.

# Buggies, Surreys, Hacks, Delivery- und Jagd-Wagen.

## Jetzt ist die Zeit gute Buggies, Surreys, Hacks usw. billig zu kaufen.

Wir haben soeben eine große Sendung erhalten.

Um Jeden zu befriedigen, müssen wir unsere Auswahl billig anbieten. Ansehen kostet nichts.

Unsere Buggies werden unter voller Garantie verkauft.

# LOUIS HENNE CO.

### Vom „Bohemian John“.

Schönthal, den 24. August 1908.  
 Nun habe ich wieder eine kleine Reise gemacht, die eigentlich länger hätte werden sollen; doch das Schicksal wollte es anders, denn letzte Woche regnete es jeden Tag. Bei Schery und Converse regnete es sogar sehr schwer, so daß ich mein Reisen aufgeben mußte. Ich werde aber morgen wieder in die Ferne ziehen und mein Glück abermals versuchen. Zuerst sprach ich bei Freund Carl Lur in Selma vor. Herr Lur hat einen der besten Country Stores in Brazos County und ist bei seinen Kunden sehr beliebt. Als ich bei Schery ankam, hing es schon stark an zu regnen, und so blieb mir nichts anderes übrig, als ganz schön dort zu bleiben. Und ich brauche mich nicht zu beklagen, denn ich traf eine Menge Abonnenten dort an, nämlich Louis Boetcher, Fr. Broge, Willie Boetcher, Hermann Seiler, Emil Gerlich, Emil Seiler, John Helmke, Walter Kramer, Albert Rittmann, Emil Tausch, Hermann Harlos, H. Voges, Ad. Schery und Joe Seiler. Unter dessen wurde es Abend und ich fuhr in mein altes Quartier bei Wm. Wastke. Der Wilhelm behandelt mich jedes Jahr so gut, daß ich nicht umhin kann, bei ihm zu bleiben. Am nächsten Morgen traf ich Gustav Engelmann, Emil Dullnig und H. Ebert, und da ich hörte, daß die Firma Schwab bei Converse Juchterrobramen droht, fuhr ich mal dorthin. Hier traf ich Frido Real, H. Kriewald, Gustav Hohde, Ad. Brehm, Harry Weichhold, Louis Borgfeld, Ad. Weichhold, Frank Harlos, Franz Voges, Fris Coers, Robert Sahm, Hermann Lecker und Alfred Ulrich und verkaufte die Tante an Ernst Dieck, Willie Reisinger und Bernhard Reimann. Nun hing es schon wieder stark an zu regnen, und so beschloß ich, nach Hause zu fahren, denn die Leute konnten nicht zur Ein kommen, und ich konnte in dem Morast nicht herumtrotzen; doch sprach ich noch zu erst bei Schery vor, denn auswendig war ich naß, aber innenbiß trocken. Hier traf ich Wm. Gaeder, Carl Grote, Hugo Kriewald, Carl Jonas, Emil Jonas, Georg Rittmann und Otto Kneupper.

Gegen Abend fuhr ich nach Bracken. Hier war noch alles trocken, denn es hatte hier sehr wenig geregnet. Die Firma Schery hatte am 18. August beinahe 900 Ballen Cotton geginnnt. Ferd. Simon und Louis Borgfeld bei Converse hatten am 18. August 800 Ballen geginnnt. Die Ernten in jener Gegend sind ziemlich gut. Die Leute werden so ungefähr einen halben Ballen, einige weniger, etliche etwas mehr vom Aker ernten. Corn ist auch sehr gut geernten, und die Farmer sind alle frohen Muthes; wenn sie bloß ihre Cotton alle gepflückt bekommen, denn die Felder sind alle weiß. Die Cotton ist auch schon beinahe alle offen, und die Cottonpflücker sind sehr rar.  
 Da ich die Leute nicht alle gesehen habe in der dortigen Gegend, so werde ich diese Woche nochmals dieselbe Runde machen, denn ich verspreche Niemanden.  
 Am nächsten Morgen dachte ich so bei mir selber, ich fahre mal nach Friesenhahn hin. Unterwegs sprach ich bei Henry Voigt vor, und gelangte mit einem guten Schauer Regen bei Friesenhahn hin an. Die Gebrüder Friesenhahn hatten

am 19. August nahe an 300 Ballen geginnnt; auch werden sie in ungefähr acht Tage fertig sein mit ihrem großen Corn-Schäler. Herr Friesenhahn zeigte mir diese neue Einrichtung, und ließ die Maschine laufen. Es ist dieselbe Einrichtung wie bei Dittlinger, und es ist ein großer Vortheil für die dortigen Farmer; die Gebrüder Friesenhahn sind ehrliche und reelle Geschäftleute. Hier traf ich Valentin Fey und wurde zu einem prächtigen Mittagsmahle bei meinem alten Freunde Andreas Friesenhahn eingeladen. Der Andreas ist in allen Sachen „O. K.“. Mittags kam wieder so ein tüchtiger Kassauer und so beschloß ich nach Wuttern zu fahren; denn wenn es alle Stunden mal regnet, sind die Leute, welche viel Cotton im Felde haben, nicht im besten Humor. Am Wege nach Hause besuchte ich noch Arthur Sahm und Ad. Jonas, und gelangte pünktlich bei Wuttern an. In Neu-Braunfels traf ich am Samstag die folgenden Abonnenten: Otto Benschhorn, Louis Meyer, Albert Warnecke, Carl Dorrow, Wm. Stratemann, Bruno Gent und H. Queren und am Sonntag besuchte ich Freund John Ewald in Kyle; und als ich nach Hause kam, hatte ich schon wieder eine Quittung zu schreiben für Fr. Maria Gerhart. Diesemal verkaufte ich die Tante an Willie Billmann. Also können die Leute bei Schery sehen, daß ich nicht dort sein konnte, denn von Kyle aus ist es doch zu weit, um eine Kugel auf der Schery-Regelbahn zu werfen. Hoffentlich wird jemand dagewesen sein, der die erste Kugel warf.  
 Also der 6. September rückt heran; viele alte Fährleute haben mir versprochen, nach dem Fuhrmannsfeste zu kommen; sogar der alte Wm. Schaaß will hinkommen. Darum kommt alle, es ist vielleicht das letzte Mal, daß wir so etwas mitmachen können. Der Teutonia Farmer Verein wird alles Mögliche thun, um seinen Gästen gerecht zu werden, darum am 6. September nach der Teutonia Halle, zum Fuhrmannsfeste, wo ihr werdet alle freundlichst begrüßt werden vom

**Bohemian John.**  
 (Für die Neu-Braunfelsler Htg.)  
**Die Nacht der Umstände.**  
 Eine Fabel ohne Moral d'ran.  
 Von B. Hoffmeister.

Baul und Walter waren seit einiger Zeit unzertrennliche Freunde. Das war ganz natürlich, denn sie waren beide deutscher Abstammung und hatten sich in einem kleinen Nest Missouri's zusammengefunden, wo fast alle jungen Leute waschechte „Amerikaner“ waren. Trozdem nun Walter meist unter Anglo-Amerikanern gelebt hatte, so hatte er doch von Hause aus eine gute Erziehung und seinem deutschen Wesen war die wilde Kaufmanns- und das gedankenleere Geschwätz seiner Altersgenossen nie recht sympathisch gewesen. Um so mehr freute er sich, in Baul einen ruhigen, freundlichen Menschen gefunden zu haben, mit dem „man ein vernünftiges Wort sprechen konnte“, und der das bot, wonach er unbewußt schon lange gesucht hatte.  
 Baul seinerseits, der in Wisconsin unter lauter Deutschen ein ganz anderes Leben gewohnt gewesen war, war trotz, wenigstens einen Menschen zu haben, der nicht ganz

„verfälscht“ war, wie er sich ausdrückte, und der mit ungetheiltem Interesse seinen Erzählungen von all den Herrlichkeiten, die man in „Neu-Deutschland“ haben konnte, folgte.  
 So sahen sie denn, wenn Feierabend gekommen war, gewöhnlich beisammen und erzählten sich von ihren früheren Erlebnissen, von den „Jobs“ die jeder gehabt hatte, wie viel Geld er da und dort verdient hatte, von den Mädels, die er pöuffirt, und von mancherlei andern interessanten, wenn auch nicht immer streng moralischen Dingen.  
 Das Einzige, worüber sie sich nie recht einigen konnten, war das umgebende „Milieu“, in dem sie ihre unterhaltlichen Zusammenkünfte stattfinden lassen wollten. Baul war stets dafür, in die eine der beiden Wirklichkeiten des Daseins zu gehen, die ein alter einäugiger Deutscher primitiv, aber ordentlich führte und wo man jederzeit ein gutes Glas Bier bekam. Die Bevölkerung nannte den Wirth nur den „Dutch John“; unsere beiden Freunde wußten gar nicht einmal, wie er eigentlich hieß.

Walter hingegen hatte das Biertrinken nie gelernt und war ganz in den Anschauungen der Abstinenz er aufgewachsen. Er begriff nicht, wie sein sonst so strebamer und anständiger Freund in eine solche „Spelunte“ gehen konnte und was er für Gefahren an dem giftig-bittern Getränk fände, nach dem er, Walter, immer so spucken mußte, wenn er mal einen Schluck davon nahm. Er zog es daher vor, in seinem behaglichen Zimmer, wo alles so anheimelnd ihn anlickte, auf dem Bettpfosten hochend und sein Pfeifchen schmauchend, der Un-terhaltung zu pflegen.

Baul hingegen sagte, daß ihm nicht nur die Rehle, sondern auch die Gedanken entlockten, wenn er immer so nächsten dasitzen solle, und nannte seinen Freund Walter einen „Mauleisel“, der weder ein rechter Deutscher noch ein rechter Amerikaner sei und der sich von den „Mudern“ für ihre Zwecke habe „einbrechen“ lassen.  
 Walter gab es seinem Freunde zurück, und sagte, er (Baul) wäre so dumm, daß er sich Gift einflöste, welches den Körper allmählich entstellte und den Geist zerrüttete, und noch dafür bezahlte, während er das schönste und gesündeste Wasser umsonst haben könnte.

Ueber dieses Thema konnten sie sich nie einigen, wenn sie sich auch ihre gegenseitigen „Berthongelungen“ nicht ernstlich übel nahmen. Uebrigens gab jeder dem Andern insofern etwas nach, als sie sich bald beim „Dutch John“, wo dann Walter Sodawasser oder „Eider“ trank, bald auf den heimischen Bettpfosten zum Gespräch versammelten. Schon seit einiger Zeit aber war ihnen beiden, trotz ihrer gegenseitigen Freundschaft, das Missouri'sche Nest zu langweilig geworden und sie hatten sich nach etwas anderem umgesehen.

Eines Abends, als sie beim „Dutch John“ zusammen kamen, sagte Walter zu Baul: „Du, weißt Du schon, ich hab' eine Stelle in Green Bay, Wisconsin, angenommen, in einer Lumberfactory. Bekomme 3 Dollar den Tag. Hätte nicht geglaubt, daß mir's glücken würde, in Deinem gepriesenen Neu-Deutschland so schnell einen Platz zu finden.“  
 „Gello! Was ist mit Dir los!“ rief ihm Baul in's Wort. — „Kann

Dir übrigens gleiches Glück vermelden. Habe in Bornita, ganz unter im südlichen Texas, einen Streifen Land gekauft und werde von jetzt ab farmen. Soll dort paradiesische Gegend sein: Bananen, Orangen und Citronen! Und dabei nur 16 Dollars der Aker. Willst Du nicht lieber mitkommen?“  
 „Rein, ich danke! Bin mit meiner Arbeit in der Lumberyard zufrieden. Habe auch noch nicht genug Geld zusammengeparat, um etwas anzufangen. Und ich denke, Green Bay bietet Bornita „all to pieces“.“  
 „Wollen's abwarten.“  
 Bald hatten die Freunde ihre sieben Sachen gepackt, und andern Tags dampften sie nach verschiedenen Himmelsrichtungen auseinander, nicht ohne herzlichen Abschied von einander genommen und die Möglichkeit eines späteren Wiederlebens erörtert zu haben.  
 (Schluß folgt.)

**Rindliche Auffassung.**  
 „Nun,“ fragt die Tante das kleine Mädchen, welches man zum ersten Male in ein Konzert mitgenommen hatte, „wie war's denn?“  
 „Na,“ meint die Kleine, „eine Dame schrie, weil sie ihre Kermel vergessen hatte, und ein Kellner spielte Klavier dazu.“  
 Beim Kaffeeklatsch.  
 Mama: „Esse, ich habe Dir doch schon öfters gesagt, Du sollst nicht immer mitreden, sondern warten, bis wir zu sprechen aufhören — erst dann darf ein Kind reden.“  
 Esse: „Mama, das hab' ich schon versucht — aber Ihr hört ja niemals auf.“  
 || Es gibt Glückspilze, die nie aus allen Himmeln fallen, sondern immer nur aus einem in den andern.

**Vollagernde Briefe.**  
 Neu-Braunfels, Texas, August 22, 1908.  
 Gustav Behnick,  
 Escalante, Augustin  
 Flores Julia  
 Haensler, J. J.  
 Hernandez, Augustin  
 Saldaña, Manuel R.  
 Butieres, Manuel  
 Weiner, Mary  
 Ein Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.  
 Otto Heilig, Postmeister,  
 per B. Dietel.

\* Der County Clerk von Guadalupe County hat einen Heirathschein ausgestellt für Oskar S. Buehl und Hulda Hartung.

**Millionen Leute**  
 in den Ver. Staaten wachen jeden Morgen mit einem schlechten Geschmack im Munde, appetitlos und matt auf, als ob sie nicht geschlafen hätten. Berstung ist schuld daran. Ein N.R. Täfelchen (Nature's Remedy), abends genommen, stimulirt die Leber, ohne den Schlaf zu stören, und man fühlt sich 100 Prozent besser. Besser als Pillen für die Leber. Kurirt Berstung, Nierenschmerzen, Rheumatismus; besonders gut für alte Leute, weil nicht schwächend, sondern aufbauend. 25c die Schachtel bei R. B. Richter & Co.

**Großes Preisfesten**  
 des **Barbarossa Kegelsvereins**  
 Sonntag, den 13. September.  
 Von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr Abends.  
 Alle Regel-Vereine sind freundlichst eingeladen.  
 Der Verein.

**Großer Ball**  
 in **Bulverde**  
 Sonntag, den 30. August.  
 Freundlichst ladet ein  
 Louis Bartels.

**Großer Ball**  
 in der **Sweet Home Halle**  
 am Sonntag, den 30. August.  
 Ritzjes Orchester liefert die Musik.  
 Freundlichst ladet ein  
 Reinartz & Schwab.

**Preischießen**  
 des **Goodwin Junior Schützen-Vereins**  
 (22 Caliber)  
 Sonntag den 6. September.  
 Anfang 10 Uhr morgens. Für gutes Essen und Trinken wird bestens gesorgt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
 Der Verein.

**Großer C. M. A. Ball**  
 in **Marion**  
 (Albert Schmöckels Halle)  
 Sonntag den 6. September.  
 Ergeben von den C. M. A.-Börsen von Neu-Braunfels, Bornemanns Band liefert die Musik. Zwei Omnibusse von Neu-Braunfels; wer mitfahren will, melde sich bis 5. September bei Alfred Rode. Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
 Das Comité.

**Großer Ball**  
 in **Masdorff's Halle**  
 Sonntag, den 30. August.  
 Freundlichst ladet ein  
 Oberkamp & Schaefer.

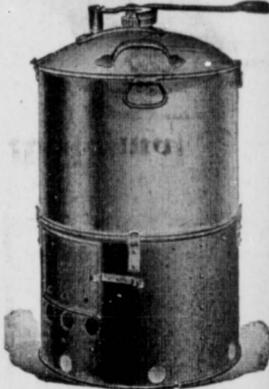
**Selma Halle Ball**  
 Samstag, den 5. September.  
 Für gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt.  
 Freundlichst ladet ein  
 Gas. Lur.

**Großer Ball**  
 in **Walhalla**  
 Samstag, den 5. September.  
 Freundlichst ladet ein  
 R. W. Pofey.

**Großer Ball**  
 in der **Barbarossa Halle**  
 Sonntag, den 30. August.  
 Freundlichst ladet ein  
 Mattfeld & Co.

**Versammlungen**  
 des Republikanischen Clubs von Comal County finden jeden ersten und dritten Mittwoch in jedem Monat um 8 Uhr, abends in Bolders Gebäude statt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
 Der Verein.

**Dr. Muer**  
 Specialist  
 Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des **Magens, der Leber und Niere Frauenkrankheiten Röntgen X-Strahlen**  
 Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des **Auges, der Ohren und Nase (Catarrh)**  
 Office: Lenzen Hotel  
 Office-Stunden: 10-12, 3-5 außer Freitags  
 Consultation u. Untersuchung frei

**Die einzige vollkommene Waschmaschine.**  
  
 Es ist kein Zweifel mehr, daß unsere Dampf-Aschmaschine die einzige vollkommene ist. Dieses können wir mit 100 zufriedengestellten Kunden beweisen. Es sollte keine Familie mehr ohne dieselbe sein, den diese spart viel Zeit, und wäscht viel reiner. Ein Versuch wird Euch dieses beweisen. Wir liefern dieselbe nach Bestellung ab.

**C. J. Zipp & Co.**

**Großer Ball**  
 in **Biegenhals' Halle**  
 Sonntag, den 30. August.  
 Freundlichst ladet ein  
 Adolph Biegenhals.

**Ball**  
 in der **Clear Spring Halle**  
 Sonntag, den 30. August.  
 Freundlichst ladet ein  
 Otto Bartels.

**Großer Ball**  
 in der **Loofout Halle**  
 Sonntag, den 30. August.  
 Gute Musik und gutes Essen.  
 Freundlichst ladet ein  
 E. F. Schumann.

**Zu verkaufen.**  
 Haus mit Lot in der San Antonio-Straße, für \$1200; sowie neues Haus mit Lot am Meat Market, \$1000. Zu erfragen bei Theodor Eggeling.